

WANN DIE LIAB' NET WÄR...

Lustspiel in drei Akten

von

EMIL STÜRMER



© EVA BIELER VERLAG WIEN

noch vertrieben, noch sonstige irgendwelche Werbemaßnahmen
werden. Wird das Buch nicht gekauft, so ist es an
den Verlag zurückzusenden.

Alle Rechte, insb. das Recht der Vervielfältigung,
Verbreitung und der Übersetzung sowie Aufführung,
Verfilmungs-, Sende- und Fernsehrechte,

WANN DIE LIAB' NET WÄR...

Lustspiel in drei Akten

von

EMIL STÜRMER

Regie- und Soufflierbuch

EVA BIELER VERLAG
Klederinger Str. 62/17
1100 Wien
Österreich
Telefon +43/1/258 99 55
Fax +43/1/258 99 55
Mobil +43/699 19 24 91 47
Email: bieler.verlag@aon.at
Homepage: www.bieler.at

Inhaltsangabe

Nikl und Stasi, Personal am Sternhof seit 30 Jahren, zanken sich regelmäßig, weil sich Nikl nach wie vor nicht zu einer Heirat mit Stasi durchringen kann. Mena, die Bäuerin, ist nach einer gescheiterten Ehe nicht gut auf die Männerwelt zu sprechen. Als sich ein neuer Knecht namens Stefan, der auf der Suche nach seiner „Salome“ ist, vorstellt, wird er unter strengen Bedingungen aufgenommen. Mena versucht sich noch einige Zeit gegen ihre Liebesgefühle zu wehren, womit sie Stefan fast vertreibt. Standhaft wie er ist, schafft er es schlussendlich, Mena in den Hafen der Ehe zu führen.

Personen 2D/2H

Philomena Brugger, genannt Mena, die Bäuerin vom Sternhof, eine junge Witwe von ungefähr 28 Jahren. Voll erblühtes Weib, das sein Leben in allen Lagen meistert. Hart gegen sich, hart gegen andere, herrisch, aber nicht ohne Herz, das sie unter allen Umständen zu verbergen sucht, das aber in den entscheidenden Augenblicken mit elementarer Kraft durchbricht. Liebhaberin

Nikl, ein alter Knecht auf dem Sternhof, wenn möglich kleines unscheinbares Männchen, jedoch noch recht riegelsam. Der Schalk lacht ihm meistens aus den Augen und er versteht es, sich mit seiner lieben, treuherzigen, komisch pfiffigen Art alle Herzen zu erobern. Alter etwa 60 Jahre, Charakterkomiker

Stasi, eine alte Magd auf dem Sternhof, womöglich etwas dickliche kleine Person, springgiftig, urkomisch, herzinnig, mütterlich, fürsorglich, liebenswert, lächerlich. Ein Charakter, der in seinen Eigenschaften überaus widersprechend ist, der aber nie unsympathisch wirken darf, komische Alte

Stefan Riegler, überaus sympathischer Mann von etwa 32 bis 35 Jahren. Ein sonniger, ruhiger, ausgeglichener Mensch, in allen seinen Eigenschaften liebenswert, ein Mann, wie jede Frau ihn sich erträumt, Liebhaber

Bühnenbild 1 innen

Zeit: Wann immer es „Menschen“ gibt

Dekoration:

Wohnstube auf dem Sternhof, gemütlich und von Wohlhabenheit zeugend eingerichtet. In der Mitte hinten, links und rechts vorne Türen, die mittlere als allgemeiner Auftritt aus dem Vorhaus, die rechte in die Stube Menas, die linke in die Küche führend. Im Vordergrund in der Mitte ein großer Tisch mit Stühlen. Die übrige Einrichtung bleibt der Regie überlassen.

Der erste Akt spielt am späten Nachmittag. Der zweite am frühen Abend, im Verlauf des Aktes wird es langsam dunkel. Der dritte spielt in weicher Spätnachmittags-Beleuchtung.

Dieses Stück darf keineswegs als Posse gespielt werden, es kommt trotz seiner urkomischen Szenen in seinen Grundzügen doch eher einem Volksstück nahe und will auch als solches dargestellt sein

Links und rechts ist vom Zuschauer aus zu verstehen.

1. Akt

1. Szene

Nikl, Stasi

(beim Aufgehen des Vorhanges liegt Nikl, der sein Hemd rückwärts aus der Hose gezogen und bis zum Hals hoch genommen hat, mit seiner Vorderfront nach unten quer über dem Tisch und zwar so, dass er mit den Beinen noch auf dem Boden steht und der Kopf und die Arme über den gegenüberliegenden Tischrand hinausragen. Neben ihm steht Stasi die mit einem Bügeleisen ein zusammengefaltetes nasses Tuch, das über den nackten Teil von Nikls Rücken gelegt ist, auf diesem trocken bügelt)

Nikl: (dem diese Prozedur sehr unangenehm ist, stöhnt und schreit) Au! Au! Aufhör'n! Hoaß!
Au!

Stasi: (mit Ruhe, aber energisch weiterbügelnd) No, no! Nur ruhig! So halt' di' do' still! Glei' werden ma's haben! (drückt das Bügeleisen auf seinen Rücken)

Nikl: Au! Au! Z'hoaß! Des halt' i net aus! Au! Z'hoaß!

Stasi: Freili', kalt wird' i di' behandeln, sunst gar nix! (energisch) Jetzt kusch, du wehleidiges Mannsbild!

Nikl: (stöhnend) Des halt' i net aus. Au! Ls' da des hoaß! Hör' scho' endlich auf. Au!

Stasi: (haut ihm mit der freien Hand eins auf sein Hinterteil) Hiazt gib doch oamal Ruah! Wirst wohl net glei' sterb'n! So was kann ma nur radikal behandeln oder gar net!

Nikl: (stöhnend) Au! Hätt' i mi' nur net auf - au! - auf so was einlassen, Au weh! Au weh!

Stasi: (ihm das Bügeleisen wieder in den Rücken drückend und sich darauf lehnd) Ja, ja, Au weh! Es gibt doch nix feigeres als die Mannsbilder!

Nikl: (stöhnend) Bist no net fertig?

Stasi: (drückt wieder auf das Eisen) Nur Geduld! Glei' werden ma's haben. Oamol geht's no!

Nikl: (schreit auf) Au! Au!

Stasi: Wannst schreist, begel i weiter!

Nikl: (wimmernd) I bitt' di', hör' auf. I bin eh scho' kocht wia a G'selcht's!

Stasi: (aufhörend und das Tuch von seinem Rücken nehmend) No ja, dann lass' ma's für heut' guat sein! Aber schrei' du ma ja net wieder was vur, dass di' der Reißmatismus zwickt!

Nikl: (sich mühselig vom Tisch erhebend) Fünf Jahr' Fegfeuer is' a Hochamt mit Orgelbegleitung und Chorg'sang gegen a so a Reißmatismusbehandlung von dir!

Stasi: (während sie das Bügeleisen wegräumt) A Paperlapapp! Is' no koaner eingangen, den i behandelt hab'. San a bissel seltsam meine Methoden, aber dafür umso wirksamer!

Nikl: Seltsam san s', da hast recht! A bissel sehr seltsam. (räkelt sich, bewegt sich komisch in den Hüften, dann sagt er strahlend) Aber besser is' es! Tatsächlich! Es is' besser. Gar net mehr weh tuat's. Na so was!?

Stasi: No, siagst es! Hab i da's net g'sagt? Aber natürlich! Nix wissen und dagegen reden! Es is' a wahres Kreuz mit dem unnutzen Zeug, was si' Herr der Schöpfung nennt!

Nikl: (sich das Hemd in die Hose steckend, froh) Ma soll's net glauben, aber es is' wahr! Die Schmerzen san weg. Richtig weg! Ordentlich jung kimm i ma vur!

Stasi: Da merkst es wieder, was für a tüchtiges Weiberts i bin i! I sag's ja allerweil: Was tätst du, wann du mi' net hätt'st. Wann i net wär' mit meine Trankerln und Kuren, i moan, du kunnterst bald am Stecken geh'n!

Nikl: (ihr liebevoll die Wange tätschelnd) Freili! Freili! Bist ja mei Goldamscherl. Wer bracht ma denn sunst mei' Teetscherl zum Betterl, wann's mi' angeht, des reißerte Elend? Und wer legt ma denn allerweil schön brav oan Ziegel unter die Tuchent, damit's ma ja net kalt wird, wann i di' noet hätt'? I wusst' wirklich net, was g'schähert, wärs du neammer mehr do!

Stasi: (schmollend) Aha! Woaßt es also ganz genau, was i wert bin für di', was? Woaßt ganz genau, dass d' net leben kannst ohne mi'! Woaßt ganz genau, dass d' a verlorenes Schaf bist, wann i mi' neammer umschau' um di'. Gell ja? Und trotzdem hast mi' net g'heirat'. Trotzdem bin i heut' auf meine alten Tag ein sitzengebliebenes Mädchen!

Nikl: Oh je! Fangst scho' wieder an mit de alten G'schichten? Da wird's Zeit, dass i geh! Pfüt di' Gott! (will durch die Mitte ab)

Stasi: (hält ihn am Rockzipfel zurück) Nix da, mei' Liaber! Du bleibst da! Was hast du g'sagt? Alte G'schichten? Wo san des alte G'schichten, wann i fragen derf? Merk da, de G'schichten veralten nia! De werden allerweil interessant bleiben, solang' ma leben!

Nikl: (seufzend) I woaß, i woaß!

Stasi: Immer und ewig, solang i die Augen offenhalten wird', wirst von mir de alten G'schichten auftischt kriagen. Merk' da des! Immer und ewig! (weinerlich) Weil ich ein armes betrogenes Geschöpf bin! Dreißig Jahr san ma hiazt da auf dem Hof als Deanstleut'! Lange dreißig Jahr'! Und zwanzig davon hast ma die Ehe versprochen? Bis in die letzten zehne a das Versprechen eing'schlafen is'! Und was für guate Partien hätt' i net machen können. (schreit Nikl an) Fürschten und Grafen haben si' um mi' g'rissen. A Baron hat mi' sogar zum Mittagessen eing'laden!

Nikl: Ja, weil er g'wusst hat, wia verfressen dass d' bist! - Aber sag', warum hast da denn net oan g'nummen, so oan Aristokräten, ha?

Stasi: (weint) Warum? Weil i dich geliebt habe! Weil du der Traum meiner schlaflosen Nächte gewesen bist!

Nikl: Woan net, Stasi! Wer woaß, der Traum kunnt ja schließlich a heut' no in Erfüllung gehen!

Stasi: Ja, moanst denn heut' nahmert i di' no? Was tat i denn heut' mit dir, du ausrangierte Bodenbürschten!

Nikl: Ha! Was bin i? A ausrangierte Bodenbürschten? Da hast mi' aber scho' lang net richtig ang'schaut! (steltz vor ihr komisch auf und ab) I bin noch a Malm in die besten Jahr'! I stell no eppas was vor mit mein soliden Bauwerk!

Stasi: Dass i net lach'! Solides Bauwerk nennst du des? Solides Bauwerk? Des G'stellettl? Was ausschaut wia a z'lexente Kellertür! Und mit de ausg'werkelten Schanierln?

Nikl: (mit komischem Zorn) Du, Stasi, tua mi' net beleidigen! Ich bin leicht gekränkt in meiner blühenden Männlichkeit!

Stasi: Männlichkeit? Ha, ha! Wo da noch a Männlichkeit is'? Mei liber Nikl, du bist aus dem männlichen Geschlecht wohl scho' lang austret'n.

Nikl: Woher willst denn du des wissen? Möchst ma des net verraten? I bin jetzt in der zweiten Blüte, merk' dir des! (betont) Du sitzengebliebene Germwuchtel!

Stasi: (entsetzt) Marandjosef! Wia der Mann mit mir red't!

Nikl: Wiast es verdienst, alte Krautscheuchen!

Stasi: Was bin i? A alte Krautscheuchen bin i? Mir scheint, deine Augen lassen a scho' nach! Schau mi' an! (geht jetzt wie früher Nikl auf und ab) I kann mi' no seh'n lassen, mei' liaber!

Nikl: (trocken) Oh ja, für's Geld!

Stasi: So wia i gebaut bin, kunnt i heut' no an Mann... es müaßert nur a richtiger Mann sein... Im Traum erscheinen!

Nikl: Aber nur als Besenhex'!

Stasi: Spott nur! Wer woaß, vielleicht kummt no eines Tages oaner und erlöst mich aus meinem Dornröschenschlaf!

Nikl: Dem müaßerst aber z'ersch die Augen mit Lahm verschmieren!

Stasi: Nur auf dich mach ich koan Eindruck! Bist denn überhaupt a Mann?

Nikl: I woaß net! I hab' scho' lang net nachg'schaut!

- Stasi: I möcht nur wissen, wia de hätt' ausschau'n müassen, de di' zum Heiraten hätt' bringen können!
- Nikl: Tat di' des verinteressieren, was?
- Stasi: I glaub', a solchene is' net geboren worden!
- Nikl: Oh ja, mei Liabe! Und wann a solchene hiazt da eina kummert, a solchene, wia i mas vurstell', also meiner Seel', da kriagert i völlig heut' no oan Gusto aufs Heiraten!
- Stasi: (interessiert) No geh, sag mas, wia stellst da a solchene vor?
- Nikl: Also pass auf! Mir imponiert a Weiberl, das so richtig fesch is'! So a liabs pakschierliches Weiberl mit oan schwebenden Gang, net so a watschlerte Anten wia... wia... (sieht dabei Stasi an)
- Stasi: Was schaut denn allerweil auf mi'?
- Nikl: (harmlos tuend) Hab' i auf di' g'schaut? Des war nur so zufällig! Also, wo san ma stehen blieben? Ah ja, beim Gang! Gehn dürft's natürlich net! Sie müaßert schreiten! Schweben! Dann müaßert s' moderne Kloader anhaben, net solchene Hadern wia... wia... (sieht wieder auf Stasi)
- Stasi: Du schaut mi' ja scho' wieder an!
- Nikl: (harmlos) No, beim Erzähl'n muaß i di' ja anschaue!
- Stasi: No und weiter...?
- Nikl: Mit oan Wort, sie muaß wia de Stadtfräulein, de vuriges Jahr beim Bachwirt auf Sommerfrischen war, ausschauen!
- Stasi: (entrüstet) W a s? Wia de blöde Trutschen vom Bachwirt? Marandjosef, hat so a Mannsbild oan G'schmack!? Des schiache Weiberts mit'n ang'strichenen G'friß!
- Nikl: Jawohl, grad de!! Und des ang'strichene G'friß, grad des hat ma g'fallen!
- Stasi: Hat da g'fallen?!!! De hat ja allerweil ausg'schaut, als ob s' ins Mehlladel eing'fallen wär'!
- Nikl: Grad des war j a das Schöne an ihr!
- Stasi: Wann i mi' so herricht' wia de, bin i no hundertmal schöner als sie! Tausendmal sogar!
- Nikl: (lacht) Du? Ha, ha! Du und schöner? Da muaß ja a Kuah lachert werden!
- Stasi: Mit d e r nimm i s' leicht no auf!
- Nikl: Ma soll's net glauben, was si' so a Frauenzimmer net alles einbilden kann!
- Stasi: Ma sicht wohl, dass 's bei dir neammer richtig is' im Kopf! Für de schwärmen und net sehgn, was für ein Blümlein an deiner Seiten verkümmert! Da g'hört scho' a Portion Trottulosis dazua!
- Nikl: Halt di' z'ruck, Stasi! Ja! Bei meiner Ehre lass' i mi' net angreifen. Und von dir am allerwenigsten, du verrostes Blechkandl!
- Stasi: Was hast du zu mir g'sagt? Du traust di' mich zu beschimpfen, na wart'! Kumm du ma nur wieder, wann's di' zwickt hint' und vorn und oben und unten. Lass du di' nur wieder oamal behandeln von mir, den nackerten Buckel bügel i da mit'n glühenden Eisen!
- Nikl: Wer di' a scho' braucht! Schau mi' an! Wo fehlt ma denn was, ha? Wann mir was fehlt, dann is' es a junges Madl! Sollst sehgn wia frisch und munter i da wär'!
- Stasi: (geringschätzig) Grad so schaut aus! Is' ma ja z'blöd, dass i mi' überhaupt abgib' mit dir! Du passt ja gar neammer zu mir! Du bist a alter Trottel word'n in de dreiß'g Jahr', de ma z'samm' deanert hab'n da auf'm Hof, während i mi' eben jung erhalten hab'. Jung wia oa frisch erblühte Heckenrose. Und jetzt geh i, damitst nachdenken kannst über die Blödheit... du ausbrennter Koksofen! (rasch in die Küche ab)
- Nikl: (schreit ihr durch die geschlossene Tür nach) I werd da scho' no beweisen, was i für a Feuer hab'. Bei mir is' nix ausbrennt... du z'lemperte Baßgeigen, du z'lemperte.

2. Szene

Nikl, dazu Stefan

- Stefan: (der schon geraume Zeit den beiden, lächelnd in der Tür stehend zugehört hat, zu Nikl) Na, i muaß sagen, ihr könnt's es aber ganz ordentlich! Grüaß Gott!
- Nikl: (sieht Stefan erstaunt an) Grüaß Gott!
- Stefan: Hast a kloane eheliche Auseinandersetzung g'habt, was? Mach' da nix draus, des soll

vorkommen, hab' i ma sagen lassen, wann ma verheirat't is'!

Nikl: Marandana! Des fehlert ma grad, dass i verheirat't wär' mit der alten Giftspritzen. Da dürft' i ma ja glei' oan Bam aussuachen, wo i mi' aufknüpfen kunnt!

Stefan: Ah, is' des die Hauserin da?

Nikl: Ja, so was ähnliches! (gutmütig) Na ja! Allerweil is' sie ja net so hantig! Ma derf s' halt net roazen, wanns oamal a wengerl spinnt! (pfiffig) Aber woäßt, i kann's eben net lassen, i muaß allerweil a bissl sticheln und stacheln! I siachs nämlich so viel gern, wann sie sich aufplustert, wia a Gluckhenn', der ma ihre Jungen wegnehmen will! - Aber hiazt sag' oamal, woherst kummst, werst bist und was d'willst da bei uns. Kann mi' net erinnern, dass i die' G'sicht scho' wo g'sehn hätt'!

Stefan: Wird a net sein! I kumm von weiter aus.- In Obererding bin i dahoam. War no nia in der Gegend! Hoaßen tua i Stefan! Stefan Riegler!

Nikl: Freut mi'! (reicht ihm die Hand) Nikl, nennen s' mi'. Wia i sunst no hoaß, is' net wichtig. Die meisten haben's scho' vergessen und i selber kann mi' a kaum no b'sinnen drauf! Bin scho' z'lang da auf'm Sternhof Deanstbot'!

Stefan: Also is' do' richtig des der Sternhof? Hab' scho' glaubt, i hätt' mi' vergangen. Im Dorf unten hab' i g'hört, bei euch wär' viel Arbeit und wenig Händ', die s' schafferten und da hab' i ma denkt: Schaust halt oamal hin auf'n Sternhof, vielleicht hätten s' Platz für oan tüchtigen Knecht!

Nikl: (seufzend) Oh mei! I moan, da bist wohl umasonst auffag'stiegen zu uns. Bei uns is' nix mit oan Knecht und scho' gar mit oan solchen wia du oaner bist!

Stefan: (erstaunt) Ja, was hast denn ausz'ßetzen an mir? Kennst mi' ja gar net! Woäßt ja gar net, ob i arbeiten kann oder net!

Nikl: So hab' i's ja a net g'moant! Aber jung bist halt! Viel z' jung!

Stefan: (lächelnd) Des is' aber scho' sehr g'spoaßig! Des is' ma no nia vurkemman! Und dann bin i do' in die besten Jahr', wo 's Zualangen no am besten g'lingt!

Nikl: Ja woäßt, mei Liaber, bei uns is' des net so wia auf an normalen Hof! Bei uns is' des nämlich anders wia bei die andern.

Stefan: Des is' ma z'hoch! Is' denn des koa normaler Hof?

Nikl: Na, ganz und gar net!

Stefan: W i a so?

Nikl: (zieht Stefan zum Tisch) Setz di' da a wengerl zuwa zu mir. I wird' da glei' alles erklären. Sollst net glauben, i spinn'! Aber sag' selber: is' des a normaler Hof, auf dem 's nur a junge Bäuerin gibt, de absolut koa Mannsbild anschaut. Is' des a normaler Hof, auf dem 's trotz der vielen Arbeit nur zwoa alte Deanstboten geben derf, de scho' zu Großvaters Zeiten drauf g'werkt haben? Und is' des a normaler Hof, auf dem koa junger Knecht aufg'nommen werden derf, weil er si' vielleicht in die Bäuerin verschau'n kunnt?

Stefan: W a s? So is' des da bei euch?

Nikl: Ja, so is' des! Es tuat mi' scho' manchmal recht beklengen, dass alles so abwegig zuageht bei uns! Muaßt nämlich wissen, dass i unser jetzige Bäuerin scho' hab' auf die Arm tragen und dass i s' hab' auf meine Knia reiten lassen, wia s' no kloan war! War a liabs Deanderl, ja! Mit Augerln wia zwoa Sternderln und an ewig lachenden Mund! (seufzend) 'S Lachen is' ihr freilich nachher vergangen, wia s' in seligen Sternhofer g'heirat't hat!

Stefan: Ah so! Is' s' a Wittib, dei' Bäuerin?

Nikl: An die drei Jahr' hiazt scho'! Und is' do' erscht achtundzwoanzig Jahr' alt! Hat nix guat's g'habt in ihrer Eh'! Is' net guat behandelt worden vom Sternhofer, Gott hab' eahm selig! Hat viele bittere Stunden geben und viele Tränen in die fünf Jahr, de s' verheirat't g'wesen is'. Und beinah haben's alle als a Aufatmen empfunden, wia er oamal an oan Samstag in der Nacht auf'm Hoamweg vom Wirtshaus in an heftigen G'witter knapp da vorm Haus von oaner stürzenden Fichten derschlagen worden is'. Der Herr lass' eahm die Erden leicht sein, aber die Eh' mit eahm war a harte Zeit für die Mena! Und es darf oan net Wunder nehmen, dass s' seit der Zeit g'schreckt is' vor allen was a Hosen anhat und ihr

- koa Barterter in die Näh' kemman derf!
- Stefan: Na ja, des kann i scho' verstehen, aber was hat denn das mit mir z'tuan? I will s' ja net heiraten. I will ja bloß a Knecht sein da auf enkerm Hof!
- Nikl: Hat a wieder sei' Bewandtnis! Waren nämlich in de drei Jahr' Wittiberzeit scho' etliche Knecht da auf'm Sternhof und war mancher drunter, der gar net übel zum Anschau'n g'wen is'. Hat aber mit koan lang g'halten, weil si' a jeder glei' in die Bäuerin verschaut hat und net lang hat 's dauert und sie haben alle vom Heiraten z'reden ang'hebt. Und da war's dann aus und vorbei! Wanns so weit war, is' a jeder g'flogen im weiten Bogen!
- Stefan: (verwundert) Ja is' sie denn so schön, dei' Bäuerin, dass si' a jeder glei' vergafft in sie?
- Nikl: Ah wohl, is' scho' a sauberes Weiberleut, die Mena! Bildsauber! A Frauenzimmer, wia 's net viele gibt um die Weg. Is' ewig schad', dass s' ihr junges Leben so aloanig vertrauern will! Aber sie traut halt koan mehr! Glaubt neammer mehr an a wahre Liab' und a echte Treu'. Moant wohl, an jeden, der's mit der Absicht hat, sie hoamz'führen, wär's nur um an Hof z'tuan... freili' mit der angenehmen Beigab' von oan schönen Weiberts. Siagst, und des kann ma ihr halt a net verdenken, dass sie si' so schreckt davor! Und weil aber no koaner auf'n Hof kemman is', der net über kurz oder lang vom Heiraten g'red't hätt', derf eben hiazt gar koaner mehr her und a junger scho' gar net!
- Stefan: Tuat ma load. Wär a schön's Arbeiten g'wesen da auf'm Hof! Ls' a stattliches Anwesen. Na ja, kann ma nix machen. Gehn ma eben um a Häusel weiter, was net sein will, soll ma net zwingen. Hätt'st aber koa Angst haben brauchen. I hätt' deiner Bäuerin bestimmt koane schönen Augen g'macht. Z'wegen meiner, hätt' s' ihr Kammer net versperren brauchen, hätt' a ohne Abschließen ruhig schlafen können.
- Nikl: Sollst net so sicher sagen. Z'erscht anschauen die Mena und dann reden.
- Stefan: Hab's beileib net not. I bin ma g'wiß! Kannst ruhig wissen warum wann's di' verinteressiert. Woaßt, es is' ja eigentlich a recht a g'spoaßige G'schicht'. Aber wer kann was für a narrisches Herz und a narrische Liab'!
- Nikl: Ah, bist scho' versprochen, ha?
- Stefan: Versprochen? Na, des bin i net!
- Nikl: Oder am End hast gar scho' a Weib?
- Stefan: Scho' gar net. Da müaßert i z'erscht de kriagen, de i ma einbild'!
- Nikl: Und du moanst, dass de a so sauber is' wia mei' Bäuerin, de du da einbild'st?
- Stefan: De bestimmt!
- Nikl: Wer is' denn des nachher? Da bin i aber neugierig!
- Stefan: Wann i wußt', wer s'is, wär' ma scho' um a Stückerl leichter!
- Nikl: W a s? Du kennst es gar net?
- Stefan: Ah wohl!Wohl! Kennen tua i s' scho! Nur wissen tua i nix von ihr! Net den Namen. Net, wer s' is'. Net, wo s' dahoam is'! Nix, woaß i, als dass s' das schönste Weib is' auf Gottes großer Welt!
- Nikl: Da hast g'wiß in oan Mugel Rausch von der Eva tramt und vom Paradies! (lacht)
- Stefan: (etwas verträumt) Oh na! War koa Tram, wia s' ma erschienen is'! War recht wirklich. Handgreiflich wirklich!
- Nikl: (interessiert grinsend) Handgreiflich? (gibt ihm einen Puffer) Du gehst aber scho' scharf ins Zeug!
- Stefan: Aber net so wia du moanst! Horch zua! Auf'm Kirtag war's in Harding, da hab' i sie g'sehn - 's erschte und a 's letzte Mal, i hab' s' ang'redt. I hab' tanzt mit ihr. (verklärt) Tanzt! Die ganze Nacht hab' i tanzt mit ihr! Selig bin i g'wesen! Grad so war ma, als wann i mit ihr in den Himmel einifliagen tat. Und g'red't haben ma miteinander von der Liab'! Von der großen ewigen Liab'! Von der Liab', de nia aufhört, weil 's Herz so voll davon is', dass 's für a ganzes langes Leben reicht. Und dann - es war scho' recht spät - mir san ganz taumelig vom Tanzen und vom Verliabtsein durch'n Wald gangen, da hab' i ihr a Busserl geben. Nur oa Busserl. Net mehr!
- Nikl: (trocken) Schön deppert!
- Stefan: Und dann hat sa si' auf oamal losg'macht von mir und fort war s'. Ohne Abschied. Ohne

z'sagen, wer sie is'. Net oamal, wia s' hoaßt, hat s'ma verraten. Auf mei' Frag' hat s' g'sagt, i sollt s' halt S a l o m e hoaßen, wann i unbedingt oan Namen für sie brauchert!

- Nikl: (lacht) „Salome“! Du, um de braucht da net load sein! De hat g'wiß a wengerl g'spinnen!
- Stefan: (der gar nicht auf Nikl gehört hat) Siagst, und seit damols muaß i allerweil an de oane denken! Überall hab' i scho' umanander g'fragt. I kann suachen, wia i will, i kann s' net finden. - So, hiazt woaßt, warum dei' Bäuerin sicher g'wesen wär' vor meiner, hätt' sie net fürchten brauchen, dei' Mena. (seufzt) Aber kann ma nix machen! Is' halt a nur a spinnertes Frauenzimmer! Muaß i halt weiter ausgehn um an Deanstplatz. Und hiazt is' Zeit, dass i mi' auf die Socken mach'. Will no vor Nacht in Amberg sein, bei an meinigen Vetter!
- Nikl: (der während des letzten Satzes von Stefan angestrengt nachgedach hat, plötzlich) Du, wart a bissel. I hab' a Idee! (verschmitzt) Vielleicht kann i 's einfadeln, dass d' dableiben kannst!
- Stefan: (erfreut) J a?
- Nikl: G'fallst ma! Bist a netter Kerl! Scheinst a braver Bursch z'sein! Kunnt di' wohl brauchen! Tuan neammer recht meine alten Knochen und de von der Stasi! I wird' mit der Bäuerin reden z'wegen deiner, wann s' hoamkimmt! Sie is' nämlich unten im Darf in der Kirchen beim Segen. I wird's ihr scho' einreden, dass di' nimmt!
- Stefan: Wär' fein! Tät' gern bleiben bei euch!
- Nikl: I hab' a großes Wort bei ihr z'sagen, kann sein, sie nimmt di', wann i für di' bitt'! Aber oans muaßt ma versprechen, schon in dein'm eigenen Interesse: Du derfst gar net sehgn, dass die Bäuerin a Frauenzimmer is'. Derfst gar net sehgn, wia sauber sie is'! Muaßt allerweil so tuan, als wann s' gar net auf der Welt wär' für di', hast mi' verstanden?
- Stefan: Ah freili! Red'st ja deutlich gnua!
- Nikl: Am besten du machst dei' Arbeit brav und fleißig und siagst überhaupt net, dass auf dem Hof a Bäuerin regiert und net a Bauer! Woaßt eh, wannst di' net dran haltst, kannst über kurz oder lang geh'n! Denn zum spielen is' net mit ihr, des lass da g'sagt sein!
- Stefan: Werd mi' schon an das halten, was d' mi' jetzt ang'wisen hast. Kannst di' scho' auf mi' verlassen. De wird Augen machen, wia i de behandeln wird'! Sie wird koa Klag' haben über mi', da gib i da d' Hand drauf!
- Nikl: I woaß, du hast dei' „Salome“! - Aber du, hiazt geh! Die Bäuerin muaß glei' da sein. Vurerscht soll s' di' net da antreffen. I red' mit ihr und wenn s' ja sagt, dann ruaf i di' eina! Muaßt di' so in oaner halben Stund' halt da in der Näh' einfinden, gell? Und bis durthin gehst eben a bisserl Luft schnappen, ja?
- Stefan: Ganz wiast willst. Und i dank' da halt recht schön, dass d' da so viel Müah machst um mi'. Werd mi' scho' erkenntlich zoagen dafür!
- Nikl: Hast gar net not! Arbeit fleißig und schau die Bäuerin net an, des is' ma Dank gnua! Dann brauch i mi' auf meine alten Tag' neammer so plagen. (drängt ihn zur Mitteltür) Und hiazt avanti! Wann ma no lang' reden, is' s' da und dann is' alles verpfuscht!
- Stefan: Ah, Gott behüte! I bin scho' furt!
- Nikl: (ihm nachrufend) Pfüat di'! Und net vergessen, was i da g'sagt hab'!
- Stefan: (schon von draußen) Na, na! I vergiß scho' nix!
- Nikl: (schließt die Tür, dann verschmitzt) Nikl, i moan allerweil, du bist gar net so blöd, als wiast ausschaut! (während er zur Küchentür geht, pfißig lachend) Ja, schlaun muaß ma halt sein! (öffnet die Küchentür und schlägt diese der draußen stehenden Stasi an den Kopf)

3. Szene

Nikl, Stasi

- Stasi: (die behorcht hat, schreit auf) Au!
- Nikl: (lacht) Aha! Hast es wieder net lassen können! Hast wieder horchen müssen, ob's net was Neiches gab zum Umanandertratschen!
- Stasi: (neugierig) Wer war denn da? Hab' nix derhören mögen! Habts z'leise g'red't miteinander! War aber a Mannsbild, net?

Nikl: Freili'! Und a fesches a no!
Stasi: Muaß a fremder g'wesen sein, weil i sei' Stimm' net kennt hab'!
Nikl: (lacht) Hast guate Ohr'n. Auf de kannst di' verlassen!
Stasi: Was hat er denn woll'n? War's was Interessantes?
Nikl: Interessant is' gar koa Ausdruck. Ganz was Spannendes war's.
Stasi: I bitt' di', verzähl mas.
Nikl: (geheimnisvoll) Pst! Nur net so laut! Des, was der bracht hat, muaß ma ganz g'hoamnisvoll behandeln!
Stasi: (zappelnd vor Neugier) Aber geh! Ja, was wär' denn das nachher? Du machst mi' ganz aufgeregt!
Nikl: Des kannst a sein. Wann i da des sagert, da tatst spitzen?
Stasi: So ziang do' net so lang' um! Siagst ja, dass i's fast gar net derwarten kann! I bitt' di', red' scho'!
Nikl: (sehr geheimnisvoll) Kannst du 's Maul halten?
Stasi: Freili', und wia a no!
Nikl: (trocken) Dann halt's! (lacht hell heraus)
Stasi: (wütend) Also, da hört si' do' alles auf! Heanzen willst du mi'? Mi' willst du heanzen, ausgerechnet mi'! Aber klar, heanzt mi' ja scho' seit dreißig Jahr'! Und was für guate Partien san ma net nachg'rennt. Als Fürschtin kennt' i heut' einhörschwöben! (schreit ihn an) Als Fürschtin!
Nikl: Oh je! Hiätzt fangst scho' wieder an! (schreit zurück) Hätt'st eahm do' g'nummen, den Fürschten! Hätt' eahm di' ganz gern vergunnt!
Stasi: Damals hätt'st ma des sagen müassen. Net heut', wo's z'spät is'!
Nikl: Warum hast denn überhaupt ausg'rechnet mi' haben wollen, ha?
Stasi: (schreiend) Weil i ja net hab' wissen können, was d' für a Heiratsschwindler bist!
Nikl: (in komischer Strenge, schreit) Anastasia! - I sag' dir's?
Stasi: (ebenso) Nikolaus!! - I wird' dir glei' was sagen!
Nikl: Du, sag' nicht Nikolaus zu mir!
Stasi: Hast ja a Anastasia zu mir g'sagt!
Nikl: Des war nur eine feierliche Verwarnung!
Stasi: Ich brauch' ma von dir nix verwarnen zu gelassen! Du aufgeblasener Nikolo!
Nikl: W a s bin i? A Nikolo? Wann i a Nikolo bin, dann bist du a altes Krampus!

Stasi: (entsetzt) Ha! Mi' trifft der schönste Verschlag! (geht auf ihn los) W a s, i bin a Krampus?
Nikl: Kusch, du vertrocknete Wurschthaut!! (beide sind im Begriff aufeinander loszugehen)

4. Szene

Vorige, dazu Mena

Mena: (ist bei den letzten Sätzen schon eingetreten, ist im Sonntagsstaat und trägt Rosenkranz und Gebetbuch in der Hand, sieht einen Augenblick verwundert auf die beiden und spricht als sie in ein Handgemenge zu geraten drohen laut dazwischen) Hö, hö! Ja, wia hab'n mas denn?

Nikl: Guat, dass d'da bist, Bäuerin! Nimm mi' unter deinen Schutz, Dieses Weib hat mi' schlagen wollen!

Stasi: Schlagen? Erschlagen! Alte Wurschthaut hat er zu mir g'sagt! Und vertrockneter Krampus! Muaß i ma des g'fallen lassen?

Nikl: Und sie hat Nikolo zu mir g'sagt! Und verdepschte Huatschachtel!

Stasi: Jööö! Wia der liagt! Des hab' i gar net g'sagt!

Nikl: Oh ja! Vor sechs Wochen!

Mena: Sagt's amol, schamt's ihr euch gar net? Zwoa alte Gischpeln und tuan, wia die kloanen Kinder! I bin nur neugierig, wann ihr endlich g'scheiter werd's!

Stasi: Er n i a! Er wird ja scho' wieder deppert!

Nikl: Des is' der Unterschied! I wird' deppert, aber du b i s t e s!

Stasi: Da hörst es! Und da soll ma net aus der Haut fahr'n!

Nikl: Tua's do! Vielleicht bist unterhalb schöner!

Mena: (heiter) Also jetzt ruhig! Möchte' wetten, ihr habt's über euern Dischkurs auf die Arbeit vergessen! Und dann... sagt's amol, da riacht do' was anbrennt!

Stasi: Marandana und alle Heiligen! Des is' ja der Sterz für's Nachtmahl (im Abgehen wild zu Nikl) Weilst mi' a allerweil aufhalten muaßt! (ab in die Küche)

Mena: (während sie vor denn Spiegel den Hut abnimmt und ihr Haar ordnet, freundlich) Sag' amol, Nikl, wia lang seid' s ihr zwoa scho' bei mir und meine Leut' in Deanst?

Nikl: (verwundert) Woaßt es do' eh, Bäuerin, dreißig Jahr' is' 's aus!

Mena: Und alle dreißig Jahr' lang streitets jetzt scho' miteinander. Müaßert do' eigentlich bald Zeit werd'n, dass euch z'sammstreit'ts?

Nikl: Ah wo! Kunnt sein, mir höreten dann damit auf und wo nehmet ma denn nacha a Hetz her!

Mena: Hast denn nia dran denkt, Nikl, dass es do' ganz schön wär', mit deinem Ersparten a eigenes Wirtschaftel anz'fangen? A Frau z'nehmen! So a recht a tüchtige! Und mit der und vielleicht a a paar liabe Kinder z'hausen, wia a richtiger Bauer! Amol tuan, so wia's dir selber g'fällt und net allerweil deanern und machen, was andere anschaffen!

Nikl: (besinnlich) Denkt? Jawohl, denkt hab' i scho' drauf! Wia i no jünger war, sogar recht oft. Aber hab' ja net heiraten können, hast ja du mi' braucht. Hab' di' do' net im Stich lassen können!

Mena: (etwas betroffen) W a s? Mir z'liab hast net g'heirat't?

Nikl: (ausweichend) Ah na! Net dir z'liab scho' mir z'liab, hab' di' halt net verlassen woll'n. (lieb) Woaßt, Bäuerin, bist ma allerweil so eppas g'wesen wia a Töchterl. Und auf a Töchterl muaß ma do' schau und derf sei' eigenes Glück net vorsetzen!

Mena: Bist a liaber Kerl, Nikl! Wollen a weiterhin beinanderbleiben, gell? Zwoa guate treue Freund'!

Nikl: Freili' will i des! Solang's halt der Herrgott zualasst! Und solange du mi' net wegschickst!

Mena: (lachend) Red' net so ung'schickt. Wegschicken? Bist do' die wichtigste Person auf'm Sternhof! - So, und jetzt wird' i mi' a bissel umziagen gehn. Mit'n Sunntagsg'wand kann ma net werken. (will in ihre Kammer abgehen)

Nikl: (schnell) Du, Bäuerin! Wart' no a bissel!

Mena: I bin glei' wieder da!

Nikl: I hätt' was wichtig's z'reden mit dir!

Mena: Is' des so eilig?
Nikl: Ja, des is' sehr eilig
Mena: No, dann schiaß los! Was is' denn passiert?
Nikl: (harmlos tuend) Passiert? Passiert is' nix! I wollt' nur was aushandeln mit dir! Möchst di' net setzen?
Mena: (setzt sich lächelnd) Machst du des aber feierlich! Also, was is' los?
Nikl: (zaghaft) Ja... woäßt, Bäuerin. I wollt' da nur sagen... es geht halt neammer mehr so recht bei mir mit der Arbeit! San scho' recht steif meine Knochen. Wollen's schier gar neammer mehr derpacken. Is' nix mehr rechtes anz'fangen mit mir! Und der Hof is' groß. Die Arbeit wird ehnder mehr mit jedem Jahr. Die Stasi is' a scho' a alt's Felleisen! Es gehöreten halt a paar junge Arm' her, net so alte Sechter wie i oaner bin!
Mena: Na, und wo will mei Nikl da aussa?
Nikl: (entschlossen) Wann der Hof net leiden soll, muaß was g'schehn in der Kürzen. D' Ernten steht vor der Tür!
Mena: Hast net unrecht, Nikl! Es gehören starke Händ' her, de ma zuapacken helfen. (steht auf) Werd'n ma halt für die Ernte a paar Tagelöhner mehr aufnehmen wie sonst und dann suachen ma uns a kräftige Dirn!
Nikl: (zögernd) Geh, bleib' no a wengerl sitzen, Bäuerin! (drückt sie wieder auf den Stuhl) Woäßt, a Dirn, des is' net das Richtige. Es müassert scho' a tüchtiger Knecht sein!
Mena: (steht rasch auf, energisch) A Knecht! Nia! Des schlag da gefälligst aus'm Kopf. Du woäßt, wie i über die Sach' denk'. Mannerwerk derf ma koans auf'n Hof! Kumm gar net in Frage!
Nikl: Sei do' g'scheit, Bäuerin! I moans ja nur guat!
Mena: In dem Punkt bin i eigen, des woäßt und dafür, dass i net handeln lass' mit mir, dürfst mi' wohl kennen. Also is' 's gar net not, dass ma weiterdebattieren! (will ab)
Nikl: (schnell) Renn ma net davon, Bäuerin. Horch mi' an!
Mena: (kurz) Wußt net, was ma über den Punkt no z'reden hätten!?
Nikl: Kumm! Setz' di' wieder nieder. (drückt sie wieder in den Stuhl) Kumm, lass' da was bedeuten von mir! Glaub mas, i woäß recht guat, was i red'!
Mena: I woäß, Nikl, es is' dei' beste Absicht, aber du kennst mein' festen Entschluss: Nia mehr a Mannsbild auf mein Hof!
Nikl: Hast da da net a bissel viel verred't, ha? Gehst mit dem Entschluss net a bissel zu weit?
Mena: W a r u m?
Nikl: No, i moan halt...! Sag' amol, Bäuerin...? Du hast mi' da vorhin g'fragt, ob i nia ans Heiraten denkt hätt'? I tat di' hiatzt gern z'ruckfragen. Du bist do' heuer scho' 's dritte Jahr Wittib, sag', hat si' bei dir bis jetzt no nix g'rührt in de drei Jahr', wannst a Mannsbild g'sehn hast? Bist do' a junge starke Frau! Und hast do' a Herz im Leib! Hat da denn wirkli' no nia oaner so g'fallen, dass d' denkt hätt'st: Mit dem möchte' i net ungerne mein Lebensweg weiterwandern? Moanst wirkli', dass 's koan gibt, der 's wert wär, dass d' eahm zum stolzen Bauern auf'm Sternhof macherst?

Mena: (nachdenklich) Is' eigentlich recht fürwitzig, dei' Frag'! Aber bist ja mein Freund, Nikl. Und hast ja g'sagt, du hätt'st mi' gern, wia a Vater sei' Tochter. Will dir also jetzt oamal an Blick tuan lassen, wohin i sunst neamd schauen lass'! (mit Entschluss) Ja, Nikl! I hab' oamal dran denkt, ans Wiederheiraten. Ganz kurz nur! Nur oa Nacht lang. I will's da verzählen, wia's war! Am Kirtag is' 's g'wesen in Harding!

Nikl: (stutzt) In Harding?

Mena: Ja, in Harding! Woaßt ja, i bin umme z'wegen dem Holzhandel mit'n Oberlechner. Hab' gar net g'wußt, dass drüben Kirtag is'. Der Handel war bald abg'schlossen und wia i 's junge G'fliederwerk so hab' tanzen g'sehgn, hat's mir auf oamal a g'juckt. No und dann hab' i 's halt probiert, 's Tanzen. Siagst... und da... da is' ma oaner begegnet... oaner, der ma wohl g'fallen hat und an den i allerweil no denken muaß und is' do' scho' wieder a Jahr her!

Nikl: Und hast nia den Mut g'habt, eahm wiederz'sehgn?

Mena: Wia sollt' i eahm denn sehgn können, wo i do' net oamal woaß, wer er is' und wo er dahoam is'?

Nikl: Und wia er hoaßt, woaßt a net?

Mena: Nur den Vornamen hat er ma g'sagt. Aber des is' wohl z'wenig. (belustigt) Woaßt, er wollt' unbedingt wissen, wer i bin und wia i hoaß, bevor er ma sein Namen sagt, aber i hab' g'sagt, er soll mi' oanfach „S a l o m e“ nennen!

Nikl: (pfeift, plötzlich erleuchtet, langgezogen)

Mena: Was hast denn?

Nikl: (schnell) Ah nix! - A Haar is' ma zwischen die Lippen kummen!

Mena: (nachdenklich) Stefan hat er g'hoaßen! (lächelnd) Eigentlich a schöner Namen. (liebepoll) Stefan!

Nikl: J a! A sehr schöner Namen! A wunderschöner Namen!

Mena: Tanzt hab' i mit eahm! Tanzt, dass nur alles so g'flogen is' um uns! Und mir war grad, als tät' si' auf oamal der Himmel auf und mir tanzerten selig naus in die blaue Weiten!

Nikl: (ruhig feststellend) Und g'red't habts von der Liab'. Von der ewigen Liab', de nia aufhört, weils Herz so voll is', dass 's a ganzes Leben reicht!

Mena: (erstaunt) Ja, wieso woaßt denn du des?

Nikl: Mmmh... Is' ja, allerweil desselbe!

Mena: (schwärmend) Und wia's scho' recht spät war, san ma so richtig beschwipst - net von Wein, von der Liab' natürlich - eng umschlungen durch'n Wald gangen.

Nikl: und da hat er da a Busserl geben!

Mena: (sieht ihn groß an) Ja, sag' ma nur, woher woaßt du des so genau?

Nikl: (lächelnd) No, is' 's net allerweil desselbe?

Mena: Genau so war 's! (seufzt) Und siagst, Nikl, bei dem Busserl is' ma auf oamal Angst word'n, es kunnt am End' wieder net ehrlich sein - obwohl des do' dumm is', denn er hat ja gar net g'wußt, dass i a reiche Bäuerin bin. - Aber mir war auf oamal so, als sollt wieder was recht Unguats für mi' kemman, mir is' auf oamal mei' ganze verpatzte Eh' durch'n Kopf g'schossen und losg'rissen hab' i mi' und furt bin i g'rennt, als wenn i g'hetzt wär! (nachdenklich) Hab' seit damals no oft denkt an de Nacht und an den Stefan. Und wo er wohl sein mag. Und ob er mi' scho' vergessen hat! (sich abschüttelnd) Aber is' ja a Unsinn! (steht auf) Hat koan Sinn an was z'denken, was vorbei is'! Für immer vorbei!

Nikl: (pfiffig) Ja, ja! Für immer vorbei!

Mena: So und jetzt wird's aber wirklich Zeit zum Umziag'n! Und für di', dass du in Stall kimmst! (will in ihre Kammer)

Nikl: Du, Bäuerin!

Mena: (schon an der Tür) Hm?

Nikl: Und wia wär's hiatzt wirklich mit oan Knecht?

Mena: (lacht) Bist do' unverbesserlich, Nikl! (entschlossen) I wird' ma's durch'n Kopf geh'n lassen! Morgen red'n ma weiter! (will ab)

Nikl: (schnell) I wuußt oan, Bäuerin! Oan, der bestimmt (mit Betonung) genau so wär', wia du

da ihn vorstellst. Oan, der 's ganz g'wiß net auf dein' Hof abg'sehn hat und auf dei' Geld! An richtigen, braven, fleißigen Menschen! (wieder betont) Wirst dei' Freud an eahm haben!

Mena: (lachend) Des glaub' i zwar wieder weniger! Aber sollst sehgn, dass i net starrköpfig bin. Sagst eahm morgen, er soll si' oamal vorstellen bei mir!

Nikl: (schnell) Is' net Not des bis - morgen - warten! Er steht nämlich scho' draußt und wart' auf 's Einakommen!

Mena: (konsterniert) Also, das is' die Höhe! Das is' ja das reinste Attentat auf mi'! Nikl, du bist scho' ein verfluchter Kerl!

Nikl: (kleinlaut) I hab' ma halt denkt...

Mena: Aha! Du hast da denk! (heiter) Na gu, ruaf eahm halt eina. Wird si' ja glei' zoagen, was du ma da aufhalsen willst. (ab)

Nikl: (verschmitzt) Nikl, Nikl, du bist schon ein verfluchter Kerl! (geht zur Mitteltür und ruft hinaus) He, Stefan! Bist scho' da? Ah, da is' er ja. Kumm eina, Stefan, es kann losgehen!

5. Szene

Nikl, Stefan

Stefan: (eintretend) Wia steht's? Hast g'red't mit ihr?

Nikl: (verschmitzt) Hab' i! Hab' i!

Stefan: Und bist auf gleich kemman mit ihr?

Nikl: Bin i! Bin i!

Stefan: (freudig) Hat s' also ja g'sagt?

Nikl; (überlegend, verschmitzt) Mmh... net so ganz.

Stefan: (enttäuscht) Dann is' 's also nix mit'n dableiben!

Nikl: Des glaub' i wieder schon!

Stefan: Also, dann red' do, was hat s' denn g'sagt?

Nikl: Net ja und net nein! Sehgn will s' di' z'ersch.

Stefan: Ah, sehgn will sie mi'? Moanst wohl, hab' i dann Aussichten, dass sie mi' nimmt?

Nikl: (beziehungsvoll) Und ob sie di' nimmt! Wer woäß, leicht wird no a Lebensstellung davon! Kann ma alles net wissen!

Stefan: (hält Nikl die Hand hin) I werd's nia vergessen, Nikl, was i da verdank! Kannst es bestimmt glauben!

Nikl: (seine Hand nehmend) Is' scho' guat. Is' scho' guat! - Und jetzt sei' g'scheit, Stefan. Halt di' ja genau an des, was i da g'sagt hab'. Nur nix merken lassen, dass sie da g'fallt! Liaber z'grob, als z' liab! A wanns da mannigsmal schwer fallen sollt'!

Stefan: Mach da koa Sorg'. Woäßt ja, dass i a andere im Kopf hab'!

Nikl: (mit verstecktem Spott) Ah ja, freil'. Du hast ja a andere im Kopf. Auf des han i fast vergessen. (plötzlich) Du, da hab' i übrigens a Idee! Woäßt was, sag' ihr das. Sag' ihr überhaupt, du hast a andere!

Stefan: Moanst, dass i des soll? Wo i do' gar koane hab'.

Nikl: Macht nix. Tua nur, wia i sag'. (lacht pfiffig) Wirst sehgn, die Wirkung is' großartig. - So, und hiatzt werd i sie aussaholen. (zu Menas Kammertür gehend) I druck' da derweil die Daumen! (klopft an Menas Tür) Du, Bäuerin!

Mena: (von innen) Ja, Nikl?

Nikl: Kumm aussa, Bäuerin, der neiche Knecht wart' auf di'!

Mena: Glei' bin i fertig!

Nikl: (während er zur Mitteltür geht, zu Stefan) Und net vergessen: Eh'nder z'grob als wia z'liab!

Stefan: Ja, ja! Werd's scho' recht machen, wia du ma graten hast!

Nikl: (sich, sich verschmitzt die Hände reibend) Hiatzt möcht i a Fliagen sein zum Zuahör'n! (Mitte ab)

Stefan: (allein) Des is' ja grad, als sollt' i mit oaner Kaiserin reden. (sich besinnend) Und dabei is' ma ganz merkwürdig im Sinn. Direkt Herzklopfen hab' i! Aber Stefan, was is' denn los? Wirst do' wegen oan Weiberts net aufg'regt werden! Des wär' ja no schöner!

6. Szene

Stefan, Mena

- Mena: (kommt in Alltagskleidung aus der Kammer, während sie, ohne auf Stefan zu sehen, die Tür schließt) So, bin scho' da! (dreht sich um und erblickt Stefan, ist einen Augenblick völlig perplex, dann) S t e f a n!
- Stefan: (im selben Moment, ebenfalls sprachlos, fasst sich kaum) Du!
- Mena: (sehr verlegen) Das is' aber a Überraschung!
- Stefan: (ebenso) Ja! - Des kann ma wohl sagen! (verlegene Pause)
- Mena: Hätt' net denkt, dass mir zwoa no oamal z'sammkommen!
- Stefan: woäß gar net, was i sagen soll dazua!
- Mena: Hab' no oft denkt, an den Kirtag von Harding!
- Stefan: (verklärt) Und i ersch!t!
- Mena: (in Erinnerung schwelgend) Is' schön g'wesen, wia ma so tanzt haben miteinander, gell?
- Stefan: Oh ja – wunderschön!
- Mena: Die Musi hat so herrlich g'spielt!
- Stefan: Die Stern' hab'n so hell durch die Bäum g'leuchtet!
- Mena: Und der Mond hat g'scheint!
- Stefan: Ja, war grad Vollmond zur selbigen Zeit! War scho' schön, wia ma so dahin g'flogen san auf'm Tanzboden!
- Mena: (die ganz zu ihm gekommen ist, selig lächelnd) Und wia ma dann so durch den Wald gangen san...!
- Stefan: (fortsetzend) ... und wia i da a Busserl geben hab'!
- Mena: (besinnt sich plötzlich, rückt von ihm ab, räuspert sich, mustert ihn kalt und sagt dann nüchtern) Und jetzt möchtest also als Knecht zu mir komman?
- Stefan: (hat sich ebenfalls besonnen, dass er ja grob sein soll) Ja... jawohl! Als Knecht. Als was denn sonst, hast g'moant?
- Mena: (von oben herab) Was sollt' i denn sonst g'moant haben?
- Stefan: Nix, nix! Des hab' i nur so daherg'red't!
- Mena: Taugt ma net, wann a meiniger Knecht - nur so daherred't.
- Stefan: Moment! Vurläufig bin i no gar net dei' Knecht!
- Mena: Merkwürdig! Führst a seltsame Sprach' für oan, der als Bittsteller kommt, des muaß i scho' sagen!
- Stefan: (schärfer) Muaßt net grad tuan, als wann i a Fechter wär'! Steht da net guat an. I trag' da mei' Arbeit an, für de i was leisten muaß und du sollst mi' dafür zahl'n. Is' a glattes G'schäft und koa Bettlerei! So denk' halt i ma!
- Mena: (spöttisch) Brav, brav! Kannst es recht guat. Hast a tüchtiges Mundwerk. Wann dei' Arbeit a so is', dann bist ja Gold wert!
- Stefan: Glaub' net, dass i mi' drum genieren brauch'!
- Mena: (kalt) Wird aber nix werden, denk' i, mit uns zwoa!
- Stefan: W a r u m?
- Mena: Weilst ma z'freh bist! I vertrag' koan Widerspruch!
- Stefan: Ah so? Bist a so a herrische! (spottend) A Mannweib! Oane, de unterm Kittel d' Mannerhosen tragt. (abfällig) Des hätt' i natürlich früher wissen müassen! Bei so oaner bleibert i sowieso net! (geht zur Tür) Pfuat di'!
- Mena: (schnell) Wart' a bissel! - (kokett auf ihn zugehend) Wer hat da denn g'sagt, dass i a Mannweib bin, ha? I bin sogar sehr viel Frau, wann i will!
- Stefan: (kühl, von oben herab) Willst aber selten, was?
- Mena: Wann ma oaner g'fallt, kann i sogar sehr liab sein!
- Stefan: Is' nur die Frag', ob du oan g'fallst!
- Mena: (sich vor ihm wiegend) No, bin i vielleicht net a sauberes Frauenzimmer, ha?
- Stefan: (gedehnt) Na ja! (auffällig von oben bis unten musternd) Es geht grad. (abfällig) So, von der Mitten abwärts bist gar net uneben!

Mena: (rasch) Ja, was soll denn des...

Stefan: (unterbricht sie) Ausg'halten, ausg'halten! Lass mi' do' ausreden. Die Ebenen woäßt, de san bei dir erscht oberhalb der Mitten.

Mena: Ja, da hört sie do' alles auf!

Stefan: (trocken) Ja, da hört si' alles auf! Leider! Wärscht im G'sicht gar net so z'wider!

Mena: Ja, sag' oamal, du redest ja über mei' G'stell, als ob du i a Kuah kaufen wolltest?

Stefan: Oh na, denn für a Kuah wärscht ma z'mager! Di' kaufert i bestimmt net!

Mena: (energisch) Jetzt is' 's aber gnua!

Stefan: (spöttisch) Des war's ma scho' früher. I hab' ja eh geh'n wollen. Hast mi' ja z'ruckg'halten!

Mena: (lacht abfällig) I hab' eahm z'ruckg'halten? So was! Wem scho' was liegt dran, ob du bleibst oder gehst! Bittschön - dort is' die Tür!

Stefan: (sofort gleichgültig darauf zusteuend) Pfüat di' Gott!

Mena: (wieder rasch) An Moment no'!

Stefan: (bleibt stehen, lacht dreckig) Was willst denn jetzt wieder?

Mena: (stottert verlegen) Ja... ja... du hast do' wollen als Knecht auf mein' Hof kumman. Oder net?

Stefan: Freili' hab' i wollen! Aber du hast ja „na“ g'sagt!

Mena: (erstaunt tuend) Hab' i des? Net, dass i wüßt'!

Stefan: Also soll i bleiben auf'm Sternhof oder net?

Mena: Des muaß i ma erst gründlich überlegen!

Stefan: Was gibt's denn do...

Mena: (unterbricht ihn energisch) Und ob's da was zum Überlegen gibt! (kalt) Also, mach mas kurz! Wia hoäßt denn eigentlich?

Stefan: Riegler hoäß i!

Mena: Wirst wohl a no oan Vornamen haben!

Stefan: (belustigt) Den Vornamen woäßt ja sowieso!

Mena: (unschuldig tuend) S o? Wußt' net woher!

Stefan: Wirst vuhin einakemman bist durt bei der Tür hast mi' aber bei eahm g'nennt, bei mein' Vornamen!

Mena: (ausweichend) Des... des war nur so im Unterbewusstsein. Ja, richtig! Jetzt fallt's ma wieder so dunkel ein! Stefan hoäßt, wann i mi' net täusch'!

Stefan: Na, do täuscht di' net, aber wann mi' jemand gern hat, dann sagt er „Steffl“ zu mir!

Mena: (kalt) Des interessiert mi' net! Und du moanst, dass du was verstehst von der Bauernarbeit?

Stefan: Bin dabei aufggwachsen, wird wohl so sein!

Mena: (forschend) Bist verheirat'?

Stefan: (lächelnd) N a!

Mena: Verlobt?

Stefan: N a!

Mena: (wie aufatmend) Hast oan Schatz?

Stefan: Freili'!

Mena: (enttäuscht, eisig, kurz) S o? (langsam, nachdrücklich) Dann werd's ma aber wirklich koa Glück haben miteinander!

Stefan: (lachend) Na hörst! Des kann di' do' wenig interessieren!

Mena: (schreiend) Des interessiert mi' a net! (ruhig) Aber i kann's net brauchen auf mein' Hof, dass ma die Knecht in der Nacht die Menscher in ihre Kammer ziagen! Dazu is' mei' Haus zu ehrenhaft! Verstanden?

Stefan: Und mei' Dirndl a! De gang nämlich gar net in mei' Kammer (lächelnd) Des denk' i ma wenigstens!

Mena: (höchst überrascht) Was hoäßt: des denk' i ma? Hast es denn no net probiert, ob s' geht?

Stefan: Bin no net so weit komman bei ihr, sie so was z'fragen! Übers erschte Busserl haben mas no net bracht!

Mena: Is wohl recht sauber, dei' Schatz, wia?

Stefan: (übertrieben) Freili'! Sehr sauber! (geringschätzig musternd) Sauberer schon - wie du!

Mena: (sehr scharf) Um des hab' i di' net g'fragt!

Stefan: (ironisch) Hab' g'moant, dass 's di' interessiert!

Mena: (geschäftsmäßig) No, also guat! I will's versuchen mit dir! Vorläufig natürlich nur oan Monat auf Probe! Werd'n ma ja sehgn, obst taugst oder net und wie i z'frieden bin mit dir!

Stefan: (nahe zu ihr, sehr zutätig) Werd mi' scho' bemühen, dass du z'frieden bist, Bäuerin!

Mena: (mustert ihn über die Schulter, geht von ihm weg, wieder kühl) Und oans is' kloar, i bin a für di' der „Bauer“! Wohl'g'merkt: „Der Bauer!“ Dass ma uns glei' richtig versteh'n. Waren scho' etliche da, de si' in der Adress' g'irrt haben. San schneller draußen g'wesen, wo der Zimmermann 's Loch lassen hat, als wie s' einakemman san! Lass' da des a Warnung sein!

Stefan: Wirst bestimmt koa Klag' haben, wo i do' eh mein Schatz hab'!

Mena: (betont darüber hinweggehend) Und dann merk' da! Um vier in der Früh is' Tagwach'! Langschläfer kann i net brauchen. Dafür wird am Abend bald schlafen gegangen! Wann ma was leisten will, muaß ma ausg'schlafen sein! Hast mi' kapiert?

Stefan: (ruhig lächelnd) I wird' mas aufschreiben, damit i's net vergiß!

Mena: Und dann no oans Des... des Bussel von damals... du woäßt scho', vom Kirtag in Harding, des hast a z'vergessen! Des war nur a Laune von mir und i möchte' net haben, dass du da Flausen in Kopf setzt deshalb. Es war natürlich nur a G'spoaß!

Stefan: (feststellend) Hab' a gar nix anders denkt dabei. War ja bei mir a nur a G'spoaß!

Mena: (schaut ihn einen Moment betroffen an, dann kühl) Na ja - dann is's ja recht. (ruft zur Mitteltür hinaus) Nikl! (während sie zur Küchentür geht) I wird' glei' die Deanstleut' anhoassen, dass s' di' z'rechtweisen da am Hof! (ruft zur Küchentür hinaus) Stasi, einakumma! (zu Stefan) Soll da glei' dei' Kammer zoagen und in oaner halben Stund' kimmst zum Nachtessen!

7. Szene

Vorige, dazu Nikl und Stasi

- Mena: (zum eintretenden Nikl) I hab' da dein' Willen tan und den da aufg'nommen! (gedehnt) Sehr begeistert bin i allerdings net von eahm! Woaß net, wo du da hing'schaut hast! (zur eintretenden Stasi) Und du - weist in neichen Knecht sei' Kammer, damit er si' waschen kann! Scheint mas recht nötig z'haben! (besinnt sich) Übrigens - wia host g'sogt, dass du hoaßt? Die' Vornamen is so schwer z'merken.
- Stefan: Stefan, hoaß i!
- Mena: Ah ja richtig, Stefan! Hab's scho' wieder vergessen g'habt!
- Stefan: (betont) Wann mi' wer gern hat, sagt er „Steffel“ zu mir!
- Mena: Des wird da auf d e m Hof net leicht passieren! (rasch und energisch ab in ihre Kammer)
- Stefan: (schaut Nikl und dieser ihn leise pfeifend und vielsagend an)
- Nikl: Heut' kann s' es wieder guat!
- Stefan: Kummt ma a so vur!
- Nikl: Hat's was geben?
- Stefan: Ah na! Nix von Bedeutung! Hab' nur meine Verhaltensmassregeln kriagt, weiter nix!
- Stasi: (neugierig zu Stefan) Bist leicht du a neuer Knecht, ha?
- Stefan: Hast es ja g'hört. (reicht ihr die Hand) Stefan hoaß i! Werden scho' guat auskommen miteinander, was?
- Stasi: Glaub' scho'! I bin die Stasi!
- Stefan: Freut mi'!
- Stasi: Und hiatzt kumm! I zoag da dei' Kammer!
- Stefan: Ja kumm – (beziehungsvoll lachend) damit i mi' waschen kann! (Mitte ab)
- Stasi: (hinter ihm nach, im Abgehen zu Nikl, auf Stefanweisend) Siagst, des is' a Mann! (verachtungsvoll) Ölfunzerl, z'niachtig's! (rasch hinter Stefan ab)
- Nikl: (allein, für sich, verschmitzt) Is' gar net so z'niachtig des Ölfunzer da in mein' Hirn. Is' gar net so z'niachtig! Nikl, Nikl! Du bist doch ein verfluchter Kerl!

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Nikl, Stasi

- Stasi: (sitzt beim Aufgehen des Vorhanges beim Tisch und schält Kartoffeln, die sie aus einem Korb, der auf dem Tisch steht nimmt und in eine große Schüssel geschält hineinwirft, macht ein recht grimmiges Gesicht und die wütend bearbeiteten Kartoffeln werden von ihr mit heftigem Nachdruck in die Schüssel befördert)
- Nikl: (sieht nach einer Weile vorsichtig zur Mitteltür herein, schließt diese schnell wieder von außen, als er sieht, wie Stasi gerade eine Kartoffel schwungvoll in die Schüssel befördert, öffnet sie dann noch einmal sachte und kommt herein, schleicht längere Zeit um Stasi herum, das personifizierte schlechte Gewissen, zuckt, sobald eine Kartoffel in die Schüssel befördert wird, immer heftig zusammen, bis er es endlich doch wagt, Stasi äußerst zaghaft anzureden) Stasi! (Pause) Stasilein!
- Stasi: (tut, als ob sie ihn gar nicht bemerken würde)
- Nikl: (komisch bittend) Stasileinzilein!
- Stasi: (schält wütend weiter, ohne von ihm Notiz zu nehmen)
- Nikl: (kommt ganz nahe zu ihr) Bist noch bös' auf mi'? Stasilein? (Pause) Vier Wochen red'st jetzt scho' nix auf mi'. Ganze vier Wochen! (Pause) I möchte'... i... woaßt... i... a Bitt' hätt' i halt an di'!
- Stasi: (wild) I hätt' a oane an di'!
- Nikl: (freudig) Ja, was denn?
- Stasi: Dass du ma a Ruah gibst!
- Nikl: (enttäuscht) De hab' i ja eh allerweil geben!
- Stasi: (mit Nachdruck) Leider! (scharf) Was willst denn?
- Nikl: Stasi, woaßt... der Reißmatismus hat mi' halt scho' wieder ganz sakrisch. Is' scho' z'lang aus, dass du man behandelt hast! (lieb bittend) Stasi! Wann i di' recht schön bitten tuan tatert, taterst ma den Buckel net wieder oamal begeln, ha?
- Stasi: (spöttisch) Aha! Dazua wir i wieder guat, was? Dazua kunnt'st mi' ja wieder brauchen. Aber nix do! Fallt ma gar neammer ein! Geh zu deiner Sommerfrischlerin. Soll da do' die Bachwirtische den Reißmatismus aussakitzeln aus (verachtungsvoll) deine morschen „Gebeine“!
- Nikl: (kleinlaut) Aber de is' ja heuer gar net da! De is' heuer sicher wo an der See? So hat s' g'sagt, voriges Jahr!
- Stasi: (giftig) Dann fahrst halt zu ihr an die „See“! Sie wird si' g'freu'n, wann sie di' siacht!
- Nikl: (schreit) Ja zum Teufel eini, lass mi' in Ruah mit der Bachwirtischen. Was geht denn mi' des Weibsbild an?
- Stasi: (energisch) Ja, was schreist denn du mit mir, ha? Schauts euch des Mannderl an, des zerlemperte!
- Nikl: (schreit wütend komisch) I bin net zerlempert! Des bitt' i ma aus, i bin nur a bisserl ramponiert!
- Stasi: (schreit zurück) Und des ramponierte Regenschirmg'stell kannst deiner Sommerfee als Weihnachtsgeschenk untern Christbaum legen. Der vergunn i's! Der brettelebenen Goaß, der brettelebenen!
- Nikl: (schreiend) Schöner is' no allerweil wia du, du verroste Mistgabel!
- Stasi: (in höchstem Diskant) Schrei' net mit mir!
- Nikl: (schreiend) I schrei' do' net! Du schreist!
- Stasi: (echauffiert) Und so was will mi' guat machen! Dabei hätt' i mi' bald scho' wieder durch mei guates Herz verleiten lassen dazua i bin bös', weil er ma dauernd vurred't, wia guat eahm die Bachwirtische g'fallen hat. Und wia schön sie wär'! Und er macht mi' guat, indem er wieder mit dera Wachtel anfangt

Nikl: (wild) I hab' mit ihr ang'fangt?! Du hast mit ihr ang'fangt

Stasi: Hiatzt schau da nur an, wie der lüagt. Willst hiatzt vielleicht a no ableugnen, dass du g'sagt hast, dass s' da besser g'fällt als i?

Nikl: (schmunzelnd) Des leug'n i wieder net! Des net! Wär' a Sünd'!

Stasi: (weinerlich) Dabei bin i gegen de direkt „eine Wiese mit Blümelein“!

Niki: (trocken) Und i wär' der Ochs, der s' abgrasen dürft!

Stasi: Wann i mas G'frieß so lackier' wie de und solchene Fetzen auf mei' G'stell auffehäng' wie de Wetterhex', sollt'st sehgn, was do' aussa kam!

Nikl: (mit Nachdruck) Des kann i ma denken!

Stasi: Na, eppa net, ha?

Nikl: (grinsend) Bestimmt, bestimmt!

Stasi: Du glaubst es halt net, weilst meine Reize eben alle Tag' siachst. Drum fallen dir meine Qualitäten scho' gar neammer auf!

Nikl: So wird's sein, Stasi! Genau so wird's sein! Aber woäßt, i hab' ma eh scho' lang' denkt: Wann i a Geld hätt', i lassert di' direkt vergolden!

Stasi: (strahlend) Wirklich?

Nikl: Ja, damit ma die Runzeln net siacht!

Stasi: (schreit auf) Ha! Mi' trifft der Schlag. Wer hat Runzeln?

Nikl: (grinsend) Na d u!

Stasi: (schreit auf ihn ein) Des nimmst z'ruck. Des lass' i ma net biaten. Des hat ma no koaner g'sagt. Dass du 's nur woäßt, zum Gericht geh' i und einklagen tua i di', wegen Runzelbeleidigung! I wird' do' sehn, ob i ma des g'fallen lassen muaß oder net!

Nikl: (schreit sie an) Kusch!!!

Stasi: No lang' net! (schreit weiter) Und wann i schrei', bis ma die Stimmbandeln reißen. Du bist der letzte, den des was angeht! Du bist der allerletzte! Der Scharfrichter wird's scho' aussakriagen, ob du a Recht hast mit mir so z'schrei'n!

Nikl: (versucht sie zu überschreien) Wirst hiatzt stad sein, du Besen, du elendiger!

Stasi: (schreit wie aufgezogen weiter) No lang' net! I woäß eh, dass da des so passen tät'. Aber hiatzt schrei' i oamal und i hör' net früher auf, als bis ma des letzte Funzerl Luft ausgagen is'! Und i hab' a guate Lungen. Auf des kannst lang' warten!

Nikl: (wütend) Des werd's ma sehgn!!! (beide stehen jetzt so, dass der eine bei den geschälten Kartoffeln, der andere bei den ungeschälten steht, Nikl nimmt nun eine Kartoffel nach der anderen wütend heraus und beginnt damit Stasi zu bewerfen) Da! Und da! Und da!

Stasi: (schreit auf, duckt, sich unter den Tisch, greift ebenfalls nach Kartoffeln und schmeißt sie wütend auf Nikl) W a s? Du willst mi' derschmeißen? Na wart'! Dir wird' i's geben!

Nikl: (werfend) Wirst hiatzt das Maul halten?

Stasi: (ebenfalls werfend) Ja, aber erscht, bis i di' derschmissen hab'!

Nikl: (werfend, komisch zornig) Die Pappen halt'st!

Stasi: (werfend) Ja, bis ma a Stiel dran wachst!

Nikl: (packt die ganze Schüssel, geht auf Stasi zu und stülpt ihr diese samt den Kartoffeln über den Kopf) Jetzt wird' i do' sehgn...

Stasi: (schreit entsetzt auf) H a!!!

Nikl: Hoffentlich hast jetzt gnuua?
Stasi: No lang' net! (packt den Korb und setzt ihn mit den Kartoffeln Nikl auf, es muss ein Korb sein, in den Nikls Kopf ganz hinein geht, womöglich hineinpasst, zieht dann noch links und rechts an den Henkeln weiter und zwar taktmäßig, dabei sagt sie verbissen) So, hiatzt kannst sehgn, wannst was siagst! (ziehend) So! Und so! Und so! Und so!

2. Szene

Vorige, dazu Mena

Mena: (tritt, wieder in Sonntagstracht mit ,0einigen Paketen in der Hand, durch die Mitte ein, ist gut gelaunt, sieht auf die Szene und fragt dann Stasi lachend) Ja, Stasi, sag' oamal, was machst denn du da?

Stasi: (die noch immer im Takt an dem über Nikls Kopf gestülpten Korb zieht, ohne davon abzulassen) Des is' mei' neiche Reißmatismusbehandlung! (nimmt Nikl den Korb ab) So, i hoff', du bist hiatzt g'sund!

Nikl: (fällt völlig erschöpft in einen Stuhl, vernichtet) Des is' mei Tod! Des Weib is' mei' Tod!

Mena: (schaut verwundert auf die verstreuten Kartoffeln) Und wia 's do' ausschaut! Was habt's denn ös mit die Erdäpfeln g'macht? Des wird do' net a zu der Reißmatismusbehandlung g,hören?

Nikl: Na, des g'hört zu der „Schlacht im Teutoburgerwald“!

Mena: (lachend) Ihr werd's do' net am End g'raft haben?

Nikl: (trocken) Hab'n ma! Hab'n ma!

Mena: I hab' allerweil glaubt, raufen tuat ma nur, wenn ma verheirat't is'!

Nikl: Mir können 's so a ganz guat!

Mena: (während sie sich der Pakete entledigt und den Hut abnimmt, gut gelaunt) Was hat's denn scho' wieder geben zwischen euch? Ha?

Stasi: (die inzwischen die Kartoffeln zusammenzukehren begonnen hat, währenddessen mürrisch) G'heantz hat er mi' scho' wieder, der elendige Zeitpunkt, der grausliche!

Mena: So, hat er das? (schelmisch) Hast scho' recht, Stasi! Nur nix g'fallen lassen von die Männer! Nur draufdrucken, wann's net parieren wollen!

Stasi: Des glaub' i! Hast eh g'sehgn, wia i draufdruckt hab'! (macht eine Bewegung, als ob sie, wie früher, über Nikls Kopf den Korb wieder herunterziehen würde) Mir wird so a Hoserter scho' net Herr, da drauf kannst di' verlassen. Und de ausg'wahte Windhosen da scho' gar net. Und wann er no oamal so gach auf mi' auffewimmelt wia vurhin, dann (mit entsprechender Geste) beutel i eahm aus'm G'wand aussa, dass er moant, er is' nia drin g'wesen mit sein schepperten Boanerhaufen, mit sein ausdürten. Sich vergreifen an mir! An oan schwachen Weib. Des gang ma grad no ab. (rasch und energisch mit Korb und Schüssel in die Küche ab)

Nikl: (der noch immer ganz matt in seinem Stuhl sitzt, teilnahmslos zu Mena) Na, was sagst? Müaßt ma si' do' net fürchten vor dieser Messalina?

Mena: (geht lachend zu ihm und streicht ihm lieb übers Haar) Derfst ihr net Unrecht tuan, Nikl! Bist scho' a a bisserl schuld. I moan, die Stasi kunnt no' ganz zahm werden, ma müaßt s' nur richtig versteh'n!

Nikl: D e und zahm? Dass i net lach'! Wia ma des eppa anstell'n müaßt'?

Mena: I moan, des wär' gar net so schwer. Heirat's und sie wird a Täuber!

Nikl: (springt auf und geht erregt auf und ab) W a s? De soll i heiraten? Des spinnerte Fegefeuer? Für de müaßert i ja beim Teufel um die Hand anhalten! Na, na, mei' Liaber! Da raff' i mi' scho' g'scheiter so mit ihr ins jenseits!

Mena: Seid's wohl große Kinder alle zwoa!

Nikl: Bäuerin, geh nach' ma die Freud', red'n ma von was anderm, ja? Übrigens wollt' i di' dran erinnern, dass 's heut' auf'n Tag oa Monat is', dass er bei uns eing'standen hat, der Stefan! Müaßt die entscheiden, obst eahm b'halt'st oder net!

Mena: Is des scho' so lang? Is' ma do, der Stefan wär erst gestern kemman.

Nikl: Na und is' er net a braver Bursch, a fleißiger? Moan scho', i hab' da net z'viel

versprochen!

Mena: (fast verklärt) Na, na, hast recht! Is' wirklich a braver, fleißiger Mensch, unser Stefan! (seufzend) Kann oane froh sein, de eahm oamal kriagt! (plötzlich energisch) Nur a bisserl z'frech und z'vorlaut is' er ma! Schließlich is' ma do' a Frau und möcht' a als solche respektiert werden!

Nikl: Hast ja do' selber wollen, dass er zu dir is', als wärst a Mann! Hast ja g'sagt, wann er da z'nahe kommt, fliagt er. Er halt't si' nur an des, was du eahm ang'schafft hast!

Mena: Na ja, so hab' i 's eahm ja wieder net ang'schafft. A bisserl netter könnt' er scho' sein zu mir! Da hätt' i gar nix dagegen!

Nikl: (mit verstecktem Spott) Hast aber dei' Moanung g'waltig g'ändert, seit er da is', der Stefan!

Mena: Na ja, i hab's ja net wissen können, dass es doch no anständige Männer gibt! (schnell) Zumindest solange' s' net verheirat san. In der Eh' san s' sicher alle gleich! - Aber was tua ma denn do' wörteln über die Mannsleut' und die Eh'! (froh) Is' ma ja gar net um's Herz zum philosophieren! (verklärt) I woäß net, mir is' seit oaner Zeit so seltsam froh z'Muat! I kunnt alle Leut' ins G'sicht eine lachen, de ma begegnen und jedem sagen: Leuteln, tuats g'mütlich sein! Schaut's, das Leben is' so kurz und die Welt is' voll Wunder! Tuats net dem Herrgott sei' Schöpfring mit enkern grantigen G'sicht verunstalten! Schaut's lustig drein und das Leben is' doppelt so schön!

Nikl; Fallt da aber schwer, des Lustigdreinschau'n, wannst grad vorhin an Henkelkorb abtrieben kriagt hast!

Mena: (gutmütig drohend) Nikl! Grad vurhin hast g'sagt, mir soll'n von was anderm reden!

Nikl: (polternd) Is' eh z'blöd! Allerweil fallt ma de ausrangierte D-Zugs-lokomotiv ein!

Mena: (lachend) Dann muaß i schau'n, dass du auf andere Gedanken kummst. Gehst jetzt ausse, Nikl, und holst ma den Stefan eina! Sagst, i hätt' mit eahm was z'r eden!

Nikl: Aber gelt, b'halt'st eahm scho', den Stefan? Soll i 's eahm sagen?

Mena: Na, na! Des sag' i eahm scho' selber! Geh nur!

Nikl: (während er zur Mitteltür geht) Bist aber scho' a bisserl freundlich zu eahm, ja? Net so kratzbürschtig wia...

Mena: Deine Sorgen möchte' i haben, Nikl!

Nikl: (seufzt) Wünsch' da des net! (Mitte ab)

Mena: (geht zum Spiegel und richtet sich das Haar, wobei sie lustig vor sich hinträllert, streicht sich die Schürze glatt, sehr darauf bedacht, gut auszusehen)

3. Szene

Mena, Stefan

Stefan: (tritt durch die Mitteltür ein heiter) Du hast mi' g'ruafen, Bäuerin?

Mena: (geht kokett auf ihn zu) I hab's zwoar net gern, wann a meiniger Knecht bei der Tür einatrampelt, ohne anz'klopfen. Aber heut' bin i so guat aufg'legt, dass i da des verzeih'n will!

Stefan: (unangenehm berührt) Hast du mi' einaruafen lassen, damitst ma des sagen kannst?

Mena: (ruhig lächelnd) Die Männer behaupten allerweil, dass sie so viel g'scheit wär'n. Merk' aber nix davon! Hätt'st da sonst die Frag' erspart. Denn wia i di' g'ruafen hab', hab' i net wissen können, dass du net anklopfen wirst!

Stefan: Hab' no net erfahren, dass du auf dein' Hof so städtische Sitten einführ'n willst. (spöttisch) Sonst hätt' i's natürlich z'respektieren g'wußt!

Mena: (wie oben) Hiatzt woäßt es, wia i's haben will, und i hoff', dass du di' danach halt'st! Des Anklopfen is' bei uns eing'führt seit eh und je.

Stefan: (kühl) Ganz wiast willst! Obwohl i bis hiatzt g'moant hab', bei dir kunnt ma eintreten wann ma wollt', ma wurd't di' nia bei was Unrechtem ertappen!

Mena: (stampft mit dem Fuß auf) I will's oamal so und fertig! Hab's bei Gott net Not, mi' von an Knecht schuahriegeln z'lassen. (betont ruhig) I hab' di' einaruafen lassen, weil i da sagen wollt', dass du bleiben kannst bei mir am Hof. Heut' is' es a Monat', dass du do bist und i war allerweil recht z'frieden mit dir! Bis auf dei' loses Mundwerk! Beinah' wär' i hiatzt

g'willt, mein Entschluss umz'werfen, weilst net woäßt, was sie g'hört oaner Frau gegenüber!

Stefan: Erschtens hast du des nia wollen, von Anfang an, wannst di' erinnern kannst und dann hab' i no net viel frauliches bemerkt an dir in der Zeit, de i am Sternhof bin! (etwas spöttisch) Fallt ma also völlig schwer, a Weib in dir z'sehgn. Und dei' Drohung, dass du mi' net b'halten willst, weil i net so bin, wia du mi' haben willst, trifft mi' scho' gar net, des kannst da merken! I hab' zwoa starke Arm und wia i glaub', a oan hellen Kopf und damit kumm i a ohne Sternhof durch die Welt und ohne dei' Wohlwollen!

Mena: (spöttisch) Ma soll's net für möglich halten, wia si' a Mensch verändern kann! (geht nahe zu ihm hin) I kann mi' erinnern, dass i di' hab' oamal ganz anders reden hören!

Stefan: Kunnt mi' net b'sinnen, wann das g'wesen wär'! Muaßt oan andern moanen!

Mena: Oh na, i moan scho' di'! Obwohl aus dir heut' a fremder Mensch spricht, der gar nix mehr gemein hat mit dem Stefan von damals? Denk' oamal nach, vielleicht fallt da ein, wann und wo des war!

Stefan: Da kann i denken, so viel du willst, i kann mi' auf nix b'sinnen!

Mena: (verführerisch) In Harding war's...!

Stefan: (energisch) I kann mi' auf nix b'sinnen!

Mena: (wie oben) Am Kirtag war's im vurigen Jahr!

Stefan: (noch energischer) I kann mi' auf nix b'sinnen!

Mena: (verführerisch) So liab hast g'red't mit mir!

Stefan: Des muaß a anderer g'wesen sein!

Mena: Oh na, Stefan! Du warst es scho'! Glaubst du, i hab' vergessen von wem i damals des Busserl kriagt hab'?

Stefan: (erregt) Bäuerin! Wia i bei dir am Hof eintreten bin, hast du mir ang'schafft als erscht's: des Busserl muaß i vergessen! Es wär' nur a Laune von dir g'wesen, dass i da 's hätt' geben dürfen. Es war nur a G'spoaß g'wesen! I hab's vergessen, Bäuerin und i möchte' die Erinnerung net gern aufwecken lassen in mir! I hab' s' begraben, die Erinnerung! Lass sie begraben sein! Es tuat koa guat, was G'storbenes aufwecken z'wollen!

Mena: (forschend, mit triumphierendem Lächeln) G'storbenes? Warum G'storbenes? Kunnt ja a was Lebendiges g'wesen sein - was du begraben hast! Und warum denn überhaupt vom Begraben reden! Klingt a wengerl gar hochaus für was, was nur a G'spoaß g'wesen is'!

Stefan: Dir is' es oaner g'wesen! Tua net behaupten, dass es a mir oaner war!

Mena: Was du net sagst! I tua behaupten?! Hast a schlechtes G'merks, Stefan! Sonst müaßt di' dran erinnern, dass du ma g'sagt hast, dass des Busserl damals net dei' Ernst wor! Oder du hast damols g'logen. I mag Männer, de lüagen, für mei' Leben net aussteh'n!

Stefan: Bäuerin! Geh ma net an die Ehr'!

Mena: Nimmst's aber hoaklich mit deiner Ehr'! Muaß sagen: Imponiert ma!

Stefan: Danach frag' i net.

Mena: Leider! Wärs dann vielleicht anders zu mir!

Stefan: Wußt' net, wia i sein sollt'!

Mena: Liab, nett! Guat sollst sein und net so kratzbürschtig! Kunnt sein, es bringert Zinsen für di'!

Stefan: Bin i da also net recht, wia i bin?

Mena: (scharf) N a!

Stefan: (energisch, mit verhaltener Aufregung) Dann Bäuerin, glaub' i, es is' besser, du lasst mi' gehn. I änder' mi' net! Du willst mi' so net! Und wo anders is' a a Fenster zum Ausseschau'n!

Mena: (kühl) Du bleibst! Kannst arbeiten und i brauch' solche Leut'!

Stefan: (erregt) Gibt andere gnua, de des können!

Mena: (kalt) Du bleibst, hab' i g'sagt! Jetzt im Hochsommer lasst a ordentlicher Deanstbot' sein Bauern net im Stich!

Stefan: (herzlich, warm) Bäuerin! (warnend) Glaub' ma's, Bäuerin, es is' besser, wann i geh'!

Mena: (ebenso, legt ihm die Hand auf die Schulter, lächelnd) Glaub' ma, Stefan, es is' besser, du bleibst!

4. Szene

Vorige, Nikl

- Nikl: (durch die Mitte) Du, Bäuerin, der Dachdeckermeister lasst fragen...
- Mena: (unterbricht ihn sehr scharf) Und du kannst a net anklopfen, wannst einakummst, was?
- Nikl: (verdattert) Anklopfen? Hab' do' bisher a net anklopfen brauchen!
- Mena: (scharf) Ab heut' wird eben an'klopft, verstanden! I will's so haben und basta! (rasch ab in ihre Kammer)
- Nikl: (schaut auf Stefan, der ganz versunken für sich steht, dann auf die Tür, durch die Mena gegangen ist, pfeift dann verschmitzt und geht auf Stefan zu) Hast g'hört? Anklopfen muaß i in Zukunft! Hiatzt woäß i alles!
- Stefan: (nimmt Nikl erregt bei der Hand) Nikl, i bitt' di', hilf' ma! I woäß koan Ausweg! (geht erregt durch die Stube) I woäß ma koan Ausweg!
- Nikl: Wo druckt denn der Schuah, Stefan? So sag' mas halt!
- Stefan: Nikl, i muaß fort vom Hof! Furt und zwoar so schnell als möglich!
- Nikl: (unschuldig tuend) Was du net sagst! Ja, is' da leicht wer g'sturben?
- Stefan: Des net, Nikl! I woäß ja gar net, wia i da des erklär'n sollt! Es is' ja alles so unsinnig! So unsinnig dumm!
- Nikl: No, was iserl denn so unsinnig? Vielleicht kennan ma oan Sinn einabringen!
- Stefan: Du wirst mi' auslachen, Nikl! I woäß es bestimmt, aber i kann ma net helfen! Nikl, hör' mi' an! I kann mei' Versprechen net halten!
- Nikl: Wos hast ma denn versprochen?
- Stefan: (geht nervös auf und ab) I hab' da versprochen, dass i nia sehgn will, dass do' am Sternhof net a Bauer, sondern a Bäuerin regiert! I kann's net halten, Nikl! Und drum is' besser, i geh, bevur i gehen muaß!
- Nikl: (versteckt verschmitzt) Aha! Du siachst also, dass der Bauer vom Sternhof a Weiberts is'! Hast eigentlich lang dazua braucht, Stefan!
- Stefan: Mach di' net lustig über mi', Nikl! Mir is' jetzt absolut net zum Lachen z'Muat! (eindringlich) Begreif' do', Nikl, i bin in dei' Bäuerin verliabt!
- Nikl: (überrascht tuend) Was du net sagst?
- Stefan: I hab' kämpft gegen die Liab vom ersten Moment an, wo i herkommen bin da am Hof, i hab' 's unterdrückt, hab's eing'sperrt in mein Herzen, hab' ma Zwang auferlegt, nur damit i mi' ja net verrat'! I hab' glaubt, i kann's durchhalten! I hab' mi' g'irrt!
- Nike: (schalkhaft) Bist also a nix besser als die andern, de vur dir do war'n! Bist also a so a Nixnutz, der si' in a schöne Larven verschaut. Und host ma do' a Langs und a Broads verzählt damals von oaner, de du net vergessen kunnt'st! Was is' denn hiatzt mit deiner „Salome“, ha?
- Stefan: Des is' 's ja, Nikl! (fasst ihn bei der Hand) Nikl, i muaß da a Geständnis machen!
- Nikl: (auf seine Hand deutend) Deswegen muaßt mi' aber net so drucken, i hör' da eh so a zua?
- Stefan: Wia i damals versprochen hab', dass i in deiner Bäuerin nia die Frau sehgn will, damals hab' i nämlich no' net g'wußt, dass ma a paar Minuten später de „Salome“ gegenüberstehen wird!
- Nikl: (höchst überrascht tuend) W a s? Die Mena is' dei' „Salome“! Hiatzt schlagt's aber dreizehne!
- Stefan: Nikl, hiatzt woäßt alles! Und hiatzt kannst da a denken, dass mei' Bleiben auf'm Sternhof neammer sein kann! Hätt' glei' net bleiben dürfen, wär' ma hiatzt leichter um's Herz!
- Nikl: Moanst wirkli'? Und bringst es z'samm' ausgerechnet de Frau, de du, wiast sagst, so fürchterlich gern hast, hiatzt, mitten in der größten Arbeit im Stich z'lassen? - Is' net gar schön von dir, Stefan!
- Stefan: (nervös, unentschlossen) So sag' ma, Nikl, was soll i tuan? I woäß es net!
- Nikl: Muaß wirkli' i alter Sechter dir jungen Kerl sagen, was du z'tuan hast? Scham di', Stefan, hätt' da mehr zuatrat!

Stefan: Was moanst?
 Nikl: (schreit ihn an) Dass du a Depp bist! Woaßt, was i an deiner Stell tät'?

Stefan: Wo s?
 Nikl: Packen tat' i s'! Um den Hals tat i s' nehmen. A Bussl pappert i ihr auffe, dass ihr Hören und Seh'n verging. Fragen tat' i s, ob s' mei' Weib werden möchte'. Und hoamführ'n tat' i s' und Kinder müasserten her so nach der Reih', als wia die Orgelpfeifen!

Stefan: (dessen Miene sich aufhellt) Des soll i tuan? Wann s' mi' aber dann ausseschmeißt?
 Nikl: Stefan! Stefan! Du bist doch ein kompletter Trottel! Wo wird s' di' denn ausseschmeißen, wo s' do' a bis über beide Ohren in di' verliabt is'!

Stefan: (freudig erstaunt) Ja, Nikl, wieso woaßt denn du des so genau?
 Nikl: Weil i net so vernagelt bin wia du! Und weil meine Augen net „durch die Liebe getrübt sind“ so wie die deinen!

Stefan: (wirbelt Nikl herum in heller Freude) Nikl, Nikl! I bin da ja so dankbar!
 Nikl: Net, net! I bin ja koa Windradel! Du machst mi' ja ganz schwindlig!
 Stefan: Dafür muaß i da a Bussl geben!
 Nikl: Du gib deine Busseln deiner Mena! Des is' g'scheiter
 Stefan: I woaß gar net, was i tuan soll vor lauter Freud'! Meiner Seel', i muaß an die Luft gehn, sonst wird ma alles z'eng da herin! Und grad no hab' i gehn wollen do vom Sternhof! Nikl! Du hast recht, i bin ein kompletter Trottel! (rasch Mitte ab)

Nikl: (allein, für sich, verschmitzt) Ja, ja! Der Herrgott woaß scho, wia lang er der Goaß den Schwoaf wachsen lasst!

5. Szene

Nikl, Stasi

Stasi: (aus der Küche auf, hat ein übertriebenes, halb bäuerliches, halb städtisches Kleid an in unmöglicher Farbzusammenstellung, einen Hut mit riesigen Pleureusen auf, Handschuhe ohne Finger an den Händen, die Lippen grellrot, die Augen tiefschwarz ge-chminkt und ist im Gesicht schneeweiß gepudert, schreitet komisch in genagelten hohen Schuhen dahin und spricht übertrieben hochdeutsch) Na, was sagen sie jetzt, mein Herr?

Nikl: (bekommt a tempo einen Lachanfall, hält sich den Bauch, setzt sich, von Lachen geschüttelt, auf einen Stuhl) Marandana, de Alte is' narrisch wurd'n!

Stasi: (steltz vor ihm hin und her, sich komisch in den Hüften wiegend) Nicht wahr, hiatz staunen sie! – Seh' ich nicht aus wie ein Pompfüneberer? - Sehen sie mich doch einmal an! Habe ich nicht eine königliche Gestalt?

Nikl: (biegt sich vor Lachen)

Stasi: (von oben herab) Lachen sie nicht! Ihnen wird das Lachen schon noch vergähän.

Nikl: (lachend) Dir a, wannst den Dreck mit der Reibbürschten net obebringst!

Stasi: Moin Herr! Ich bitte, keine Molestereien! Des vertrage ich nömlich nicht!

Nikl: (will gehen) I muaß gehen, sonst zerreißt's mi' no' vor Lachen.

Stasi: (hält ihn zurück) Halt! Sie bleiben da, mein Herr!

Nikl: (will sich losmachen) Oh na, i geh'!

Stasi: (fällt aus ihrer Rolle, spricht normal) An Schmarrn gehst - do' bleibst! Anschauen tuast mi'! Und dann sagst ma, ob i 's net aufnehmen kann mift der Sommergoaß, mit der verdörnten! (wieder forciert) Na, wie schauue üch aus, ha?

Nikl: (schüttelt den Kopf) Wia a saurer Hering in oaner Marmelad' - Sauce!

Stasi: (fällt wieder aus ihrer Rolle, packt Nikl bei den Rockaufschlägen und schüttelt ihn kräftig) W a s? Wia a saurer Hering schau' i aus? Wo i mi' nur z'wegen deiner so strapaziert hab'! Wo i scho' seit vierzehm Tagen an de Fetzen do' nah', damit i da endlich imponieren sollt'!

Nikl: (unter Schütteln) Lass aus, Stasi! I bitt' di', lass' aus!

Stasi: An Schmarrn lass i aus! A luftige Himmelfahrt verschaff' i da? Und hiatz sagst ma auf der Stell', wia i mi' herrichten müaßt, dass i da g'fallert! (hält ihn, aber schüttelt ihn nicht mehr)

Nikl: Ziag' da a Affeng'wand an und kumm' als Orangutang!

Stasi: (lässt ihn entsetzt los, beginnt fürchterlich zu heulen) Na, so was! Na, so was! Und für

Nikl: diesen Mann hab' ich mein Leben geopfert! I geh' ins Kloster! (heulend durch die Mitte ab)
(allein) Und so was lasst ma frei umananderrennen, wo ma an Haufen Eintrittsgeld verdienen kunnt damit!

6. Szene

Nikl, Mena

Mena: (kommt durch die Mitte, ernst) A do bist ja, Nikl! I muaß mit dir was reden!
Nikl: (für sich) A do schau her! De a! (laut) Was is' denn, Bäuerin?
Mena: I woaß eigentlich net, wia i anfangen soll! Es is' a recht a dumme G'schicht! I bin in oaner recht ung'schickten Lag'. (geht unruhig auf und ab)
Nikl: Erzähl ma halt de dumme G'schicht! Kunnt sein, i wußt' oan Ausweg!
Mena: Du woaßt, i bin sunnst net g'wohnt, andere um Rat anz'geh'n, bin immer mit mir selber fertig worden! A in die schwersten Tag meiner unseligen Eh'! (greift sich an den Kopf, lacht ratlos) Es is ja z'blöd! A ausg'wachsenes Weibsbild wia i und so dumm! So fürchterlich dumm! (ergreift Nikls Hand) Nikl, hör mi' an! I brauch' jemand, der ma hilft!
Nikl: Wannst mei' Hand ganz lasst, kann i da vielleicht ehender helfen, als wannst mas zerdruckst!
Mena: (lässt los) A so!
Nikl: (für sich) Dass 's a jeder heut' auf mei' Hand abg'sehen hat! (laut) Also, red' Bäuerin! I moan, i woaß eh, wos du ma sagen willst!
Mena: (verwundert) Wia willst denn du des wissen?
Nikl: Weil i net dumm bin! Weil i grad sogar sehr g'scheit bin. Mena! (lieb) Und weil i di' gern hab', sehr gern! Und weil ma dei' Glück auf'm Herzen liegt. Die' Glück und a des vom Sternhof! So und hiatzt will i da's leicht machen! Will i da sagen, was dir so schwer über die Lippen geht. Verliabt bist, Mena, gell? Red'ts Herzerl oamal, wann's a net g'fragt is'! Lasst si's Maul net verbiaten, wia a Knecht!, a arm's! Verlangt ganz laut sei' Recht! Verlangt das Recht, was eahm du verweigern willst!
Mena: (geht auf und ab) Nikl, glaub mas! I hab' mi' g'wehrt bis aufs Äußerste! I kann net mehr! I woaß ma koan Weg! I liab' eahm, i liab' eahm so innig, so stark, so fest wie i no nia in mein' Leben jemand gern g'habt hab'! Und hab' do' so a Angst vor mir, vor eahm! Vor der Zukunft und vor der Eh'! Vor der am meisten, weil i scho' so a Glück hinter meiner hab' mit all seiner Bitterkeit und seiner Trüabnis! (geht fast weinend auf Nikl zu) Was soll i tuan, Nikl! Was soll i tuan? (setzt sich zum Tisch und stützt den Kopf in die Hände)
Nikl: (streicht ihr sanft übers Haar, mild) Mena, aber Mena! Was is' denn los mit dir? Wia wird denn die stolze Mena, die herrische Bäuerin vom Sternhot so schwach werden?
Mena: I kann net mehr, Nikl! I kann net mehr!
Nikl: Du wehrst di' gegen die Liab', Mena! Was wehrst di' denn?! Gib nach, Mena! Glaub mas, es is' das Beste! Schau, is' so a liaber Kerl, der Stefan! Wirst glücklich werden mit eahm!
Mena: I glaub' net mehr an a Glück!
Nikl: Glaub dran! W i l l wieder dran glauben, Mena! Wer net mehr dran glaubt an a Glück, hat aufg'hört zu leben!

7. Szene

Vorige, Stefan

Stefan: (tritt durch die Mitte ein)
Nikl: (fortfahrend, auf den eintretenden Stefanweisend, zu Mena) Da kummt grad der Stefan. Red's euch aus miteinander!
Mena: (erhebt sich rasch, sucht ihre Gemütsstimmung zu verbergen und ordnet sich mechanisch ihr Haar)
Nikl: (macht Stefan aufmunternde Zeichen, während er forciert sagt) I geh hiatzt! I hab' no dringend z'tuan draußen im Stall! (mit einem Blick auf die beiden ab)
(es ist mittlerweile dunkel geworden nur der Mond beleuchtet die Szene)

Stefan: Warum is' denn so finster in der Stuben? Soll i Liacht machen, Bäuerin? (will es tun)
Mena: (rasch) Na! – Na - lass finster! - Is' manchmal besser im Finstern! (sinnend) Kann ma so schön träumen im Dunkeln!

Stefan: Hätt' verschiedenes z'besprechen mit dir für morgen!
Mena: Hat do' Zeit! Oder net?
Stefan: Wiast moanst! (steht unschlüssig da)
Mena: (geht zum Fenster, steht im vollen Mondlicht) Schau nur, wia schön der Mond scheint? Es is' alles eing'hüllt in sei' Liacht! Is' manchmal recht guat, wann ma ausspannt aus'm G'schirr, des ma im Alltag tragt und a wengerl auffischaut zum Himmel und seine Stern'? Moanst net?

Stefan: (tritt zu ihr ans Fenster) Hab' gar net g'wußt, dass mei' Bäuerin so wach sein kann! Kenn' di' gar net von dera Seiten!
Mena: Hast glaubt, i kunnt nur herrisch sein, nur anschaffen und hart sein gegen mi' selber, wia gegen die andern, was? Hast g'moant, alles was Mensch is' in mir, wär' verschütt't!? Oh na, Stefan! Bin grad so guat aus Fleisch und Bluat, wia nur a jede! Bloß freilegen tua i's net vur jedem!

Stefan: (forschend) Net freilegen tatst es vur jedem? Bin i also net „jeder“?
Mena: (rasch zum Himmel zeigend, gleichsam ablenkend) Schau, a Sternschnuppen! Hast es g'sehgn? Schön war s'! Siagst, hab' ma oft scho' dacht: Is wia a menschliches Herz, so a Sternschnuppen. Fliaht in der Dunkelheit durch Zeit und Raum - kummt dann an Stern zu nah und verbrennt! Verbrennt lichterloh und löscht im Finstern aus und nix bleibt z'ruck davon als nur a bisserl Rauch, der mit'n Wind verweht!

Stefan: (der sie unentwegt groß ansieht) Bist heut' so seltsam, Bäuerin? Woäß ma goar koan Reim drauf.
Mena: Derfst eahm a gar net suachen wollen, den Reim! (hinauszeigend, schnell) Schau, wieder oane! Aus! Vorbei! Verloschen! - Sag, Stefan, wär' des net a Nacht, just so dafür, um aussez'schweben in die Ewigkeit? Mir is' do' so, als hätt' i scho' erlebt a solche Nacht! Und net alloan erlebt, wann i mi' b'sinn'!

Stefan: (mit unterdrückter Leidenschaft) 'S wär' besser, Bäuerin, du tat'st net reden davon!
Mena: (ohne auf ihn zu hören, fortfahrend) Der Mond hat g'scheint, wia heut'! Und grad wia heut', san a die Stern' vom Himmel g'fallen! Und oaner gradaus in mei' dummes Herz!

Stefan: (eindringlich) Du spielst mit'n Feuer, Bäuerin, nimm di' in Acht!
Mena: (weilersprechend) Brennt hat's a bisserl, wia er's troffen hat, der Stern, mei' Herz! Und dann war's guat! Und mir war leicht und frei! I gäb' was drum, sie kummert wieder, die linde Nacht von damals!

Stefan: (leidenschaftlich) Tua mi' net roazen, Mena! I sag dir's noch oamal! Nimm di' in Acht!
Mena: Vor wos? Vor einer schönen Stund' vielleicht? Wo do' so wenig san in unserm Leben?
Stefan: (keuchend) Mena! (ausbrechend) Mena! (umfasst sie und küsst sie lange und leidenschaftlich)

Nikl: (kommt in diesem Augenblick herein) Du, Bäuerin... (sieht den Kuss, sagt erschreckt) Oh je! (verlässt fluchtartig die Stube)

Mena: (lässt sich willenlos küssen legt langsam die Hände um Stefans Hals, dann macht sie sich sträubend, verwirrt von ihm los, anklagend) Stefan!?

Stefan: (hält sie noch um die Mitte, liebevoll) Wer mi' gern hat, sagt „Steffel“ zu mir!
Mena: (macht sich heftig atmend ganz frei, verlegen und erregt) Aber, Stefan, was fällt dir denn ein? Bist narrisch word'n) – Mach sofort a Liacht!

Stefan: (steht unschlüssig da, verwirrt) Ja, aber Mena...?
Mena: (stampft mit dem Fuß auf, schreit ihn an) Mach Liacht, hab' i g'sagt! Sofurt mach a Liacht!
Stefan: (verdattert) Ja, ja! I tua's scho! (macht Licht - Pause)
Mena: (eisig) So, jetzt gehst und packst auf der Stell dei' Binker!? Morgen in der Fruah verlasst den Hof.

Stefan: (entgeistert) I versteh di' net, Mena...?
Mena: (sehr scharf) Wer is' scho' für di' die Mena, ha? Für di' bin i die Sternhofbäuerin und sonst

neamd, des bitt' i ma aus!

Stefan: (langsam verstehend) Des kann do' net dei' Ernst sein...?

Mena: Schau i aus wie oane, die a Gaude macht?

Stefan: Du schickst mi' also fort?

Mena: Und des hiatzt auf der Stell'!

Stefan: (immer erregter) Du schickst mi' also furt, nach dem, was hiatzten war?!

Mena: Nach dem? Z'wegen dem!

Stefan: (mit Verachtung) A solchene also bist du? Pfui Teufel! I scham' mi' für di! (sich langsam steigernd) Hast ja koa Herz im Leib! Was bist denn du no' für a Mensch? Spielst ja mit mir als wär i a Holzpuppen! A Hampelmann, wo'st nur ans Schnürl ziagst und er bewegt si' so als wia du's willst!

Mena: (ruhig) Bist a net anders wia die andern, de vur dir do warn und de i ausg' jagt hab' mit Schimpf und Schand'!

Stefan: (höhnisch lachend) Du hast wem ausz'jagen g'habt. Ausgerechnet du? Wo'st selber auspeitscht g'hörst vor alle Leut'!

Mena: (wütend) Stefan!!!

Stefan: (ohne Unterbrechung) Hast mi' ja eing'fangt! Damals, so wia heut'! Bin da ja einagangen in die Fall'n! Hab ja in meiner Dummheit gar net denken können, dass es so schlechte Weiber gibt!

Mena: (abgewandt, verhalten) Geh! I bitt' di', geh!

Stefan: Des tua i a! Doch vorher will i da no' alles sag'n, wia i mas denk'! Hast mit mir g'spielt, wia mit der Maus die Katz'! De fangt si's a, dann schmeißt s'es, in die Luft und fangt si's wieda auf mit ihre spitzen Krall'n! Dann wiederum und wiederum und noch oamal und noch oamal! So lang', bis s' neammer mehr dafür steht, weils scho' halb verreckt, oder bis dass sie s' überdrüssig is' und kalt derbeißt!

Mena: (etwas stärker als vorhin) Geh, i sag da nur oans: Geh!

Stefan: Moment no'! Bin glei' fertig! Will da nur no sag'n! Genau so guat wia du, so hab' a i nur mit dir g'spielt! Am Anfang war i blöd. Wiast alle blöd machst, de di' sehgn mit deiner schönen Larven! Bin aber g'schwind dahinter kummen, was du für oane bist. A Luader bist! A ganz gewöhnlich's Luader!

Mena: (schreit ihn an) Jetzt is's aber gnua!

Stefan: Ja, dir vielleicht! Mir lang' no net! Ja, mei' liebe Sternhoferin! Hast mi' einlocken woll'n mit alle deine Listen! Hast glaubt, brauchst dei' Netz nur ausz'werfen und i tat' glei' zappeln drin, wiast es g'wohnt bist von de, de vor mir do warn! I bin da auskumman, Sternhofbäuerin! Zumindest frei g'macht hab' i mi' im rechten Augenblick!

Mena: (mit verhaltener Wut) Was red'st denn no'? Dort is' die Tür! So geh do' scho! (erstickt) So geh do' scho'!

Stefan: Glei' geh' i! Glei'! Glei' bin i fertig! Wia ma halt fertig is' mit deines gleichen! Des wollt' i nur no sag'n: Woaßt, i tat' ja verzweifeln an allem, was Weib hoaßt, wann i net mei' Schatzerl hätt! (forciert) Mei' liabes, treues Schatzerl! Von dem i kummen bin, zu dem i wieder geh! Des is' mei Glück. Des hat mei' Herz? Des ganz alloan!

Mena: (presst die Hände an die Schläfen) So geh do' scho! I will nix mehr hör'n!

Stefan: I bin scho' fertig! - (ruhig) Murgan bin i scho' über alle Berg'! Und übermorgen hab' i di' vielleicht a scho' vergessen! Will also gar net in Unfrieden von dir scheiden. I verzeih' da! I, a kloaner Knecht, verzeih' der großen, stolzen Bäuerin vom Sternhof! I verzeih' da, weilst ma load tuast! Wer s o is', wia du, bleibt unglücklich sei' ganzes Leben! (schmerzlich schnell mit verhaltener Rührung) Und jetzt pfüat di' Gott!

Mena: (verwirrt, rasch) Du kriegst ja no dein' Lohn!

Stefan: Der Nikl soll man schicken, brauch's jetzt net! Adieu! (rasch ab)

Mena: (ausbrechend) S t e f a n! (hält sich am Tisch fest kleine Pause dann wehmütig versonnen) Wer is' wia du, bleibt unglücklich sei' ganzes Leben! (bricht weinend in einem Stuhl zusammen, den Kopf auf die Tischplatte gelegt)

8. Szene

Mena, Nikl, später Stasi

- Nikl: (kommt froh herein) No, derf ma scho' gratulieren? (sieht erstaunt auf Mena, geht zu ihr hin, liebevoll) Ja, Mena, was is' denn los? Was hast denn?
- Mena: (trocknet sich die Tränen, versucht Haltung zu gewinnen) Lass mi', Nikl! Lass mi'! (tätschelt ihm die Hand) Es is' scho' wieder vorbei!
- Nikl: (blickt suchend umher, unruhig) W o is' denn der Stefan?
- Mena: (kalt) Ausseg'schmissen hab' i'n!
- Nikl: (entsetzt) Ausseg'schmissen?
- Mena: (geht in der Stube nervös auf und ab) Küssst hat er mi'! Küssst, grad so, wia ma eben x-beliebig oane nehmen kann, wann oan halt danach g'lust't!
- Nikl: (entgeistert) Ja, aber Mena! Wo'st eahm do' gern hast!
- Mena: (ausbrechend) I will aber neamd mehr gern haben! Hab' mit der oan Enttäuschung gnua! Is oaner wie der andere! Liabt jeder nur den Hof und 's viele Geld! Möcht sehgn, i hätt' nix, wer dann si' um mi' reißert! Na, na, na! I will net mehr! I will net mehr!
- Nikl: (sich liebevoll um sie bemühend) Kumm, Mena, setz' di' oamal her zu mir! (zieht sie mit sich zum Tisch, wo sich beide setzen) Jetzt hurch mi' oamal an! Ganz ruhig, ja? Versprich ma des!
- Mena: (seine Hand nehmend, lieb sich zu einem Lächeln zwingend) Wos willst ma denn scho' wieder sagen Nikl, ha?
- Nikl: Pass hiatzt guat auf, Mena! I will da was verzähl'n! Du sagst, der Stefan wär' so wie die andern. Hätt' a nur dein' Hof im Aug' g'habt und net di'! Siagst, Mena, desmol hast di' täuscht! Denn wia der Stefan 's erste Mal do' auf'n Hof kemman is', no bevor er überhaupt g'wußt hat, wer do der Bauer is' und wia er hoäßt, do hat er ma de G'schicht' verzählt von der „Salome“ und von der Kirchtagsnacht in Harding!
- Mena: (erstaunt) Des hast du damals scho' erfahren? Der Stefan hat dir's g'sagt?
- Nikl: (begräufigend) Der Stefan hat ma's g'sagt! Jawohl und siagst: Du sagst, er liabt di' nur um deines B'sitzes willen und hat ma domols do' scho' g'sagt, er kunnt di' net vergessen! Er suachert di' scho' überall, es hätt' koa andere mehr Platz in seiner Brust, wia du, seit er di' g'sehgn! (betont) Und hat do' net oamal g'wußt, wia du hoäßt, wer du bist, was du hast. Na siagst und wos sagst jetzt?
- Mena: (deren Miene sich zusehends aufklärt) Nikl, Nikl! Is' des wahr?
- Nikl: So wahr 's an Herrgott gibt? So g'wiß is' 's wahr!
- Mena: (verwirrt, in freudigem Schreck) Ja, Nikl, dann is' ja alles anders! Dann kann ja alles no guat werden!
- Nikl: Freili'! Wannst net mehr dumm bist, scho'!
- Mena: (springt auf, zieht Nikl an sich) Nikl, a größere Freud' hätt'st deiner Mena net machen können! (wirbelt ihn herum) Nikl, Nikl jetzt fangt das Leben an!
- Nikl: (außer Atem, sich freimachend) Ja, ja! Aber desweg'n muaß ja mein's net aufhören! Heut' draht mi' jeder umadam, als wann i a Ringelspiel wär'!
- Stasi: (tritt durch die Mitte ein, wieder in Alltagskleidung)
- Mena: (heiter zu Stasi) Stasi! Geh spring ausse und ruaf ma den Stefan eina! Sag', i hätt' eahm was Wichtiges z'sagen!
- Stasi: Des wird net möglich sein. Der Stefan is' grad fort mit'n Abendzug nach Amberg!

Vorhang

3. Akt

1. Szene

Nikl, Stasi

(Stasi steht beim Tisch und ist mit Bügeln von Wäsche beschäftigt, Nikl geht in Gedanken versunken in der Stube umher)

Stasi: (nach einer längeren Pause) Hiatzt rennst scho' seit zwoa Stund' do in der Stuben umanander und red''st nix und deut'st nix. Und dabei hätt'st Arbeit, dass du di' net derfangen kunnt'st?

Nikl: No, arbeit' i vielleicht nix, ha?

Stasi: (ruhig, aber spöttisch) Beim Hin-und Herrennen wirst a viel richten!

Nikl: Stör mi' net, wannst scho' siagst, dass i nachdenken tua!

Stasi: Wird a was G'scheit's aussakemman bei dein' Großhirn, bei dein' wunzigen!

Nikl: Nur abwarten! Wird si' scho' no aussastellen! Wär' net schlecht, wanns oan net gelingen sollt, de G'schicht' mit der Bäuerin und dem Stefan wieder in Ordnung z'bringen!

Stasi: Bis hiatzt hast höchstens bewiesen, dass du wunderbar a Unordnung machen kannst, wo koane is'! Hast 's notwendig g'habt, di' einez'mischen in de Sach'! Wär' da net guat g'wesen, wannst net a bisserl hätt'st mithelfen können Schicksal spielen! Hast es aber a z'sammbracht, alle durcheinander z'bringen, des muaß da der Neid lassen!

Nikl: (sich langsam in Wut redend) Natürlich, du muaßt mi' no hoanzen! Wann du dein Senf net dazua gaberst, wär's ja net vollständig, de Mistsuppen, in der ma sitzen!

Stasi: Is da hiatzt leichter, was? Weil ma wieder alloan do sitzen mit der vielen Arbeit? War da wohl z'tüchtig, der Stefan, weilst eahm hast vertreiben müassen vom Sternhof? Meiner Seel', i sag's ja, die Mannsbilder! Wanns älter werden, werdens wieder richtig deppert! (nimmt die ebügelte Wäsche und geht damit in die Küche, die Tür bleibt offen)

Nikl: (schreit ihr nach) Moanst leicht, dass du g'scheiter wirst? Alter Kaktus, austrockneter!

Stasi: (von innen) Umananderschrei'n kannst, des is' aber a scho' alles!

Nikl: (ruft hinein) I wird' da scho' no beweisen, was i alles imstand bin!

Stasi: (kommt heraus, nimmt das Bügeleisen und geht damit wieder in die Küche, währenddessen) Zum Beweisen hätt'st bei mir scho' dreiß'g Jahr' Zeit g'habt und bis heut' is nix Vernünftiges aussakemman!

Nikl: (schreit durch die offene Tür) Koa Wunder bei dein' Ausg'schau! Du bist ja so schiach, dass, wannst beim Fenster ausseschaust, die Hund' no drei Tag' bellen und die Pferd' scheu werden! Du Uhu, du schiacher!

Stasi: (kommt mit einem Teppichklopfer aus der Küche, wütend) Du, Nikl! Des nimmst z'ruck, des sag' i da!

Nikl: (grinst) Kunnt ma einfallen! I bin froh, dass 's herauss'n is'!

Stasi: Also, des is' do' der höchste Spinat!

Nikl: Wann i so schiach wär, wie du, i gingert nur verschleiert melken, damit der Kuah die Milch net sauer wird!

Stasi: (erstarrt) I bin sprachlos!

Nikl: Hoffentlich halt der Zuastand länger an! Damit sie meine Nerven oamal ausrasten können!

Stasi: (den Pracker auf den Tisch werfend, weinend) Und diesem Mann hab' ich mein Leben hingegeben!

Nikl: Hätt'st 's ruhig b'halten können, wär ma gar net abgangen!

Stasi: (heulend) Fürschten und Grafen haben si' um mi' g'rissen (schreit ihn an) A Graf is' vor mir kniet und hat mi' flehend bitt'.

Nikl: (trocken ergänzend) Du sollst ausse gehn, sunst wurd' er blind! I woäß eh alles! Des derzählst ma hiatzt sowieso scho' a paar tausend Mal!

Stasi: Gar net oft gnua kann i da des unter d'Nasen reib'n! Bis i den letzten Schnaufer mach', wird' i no davon reden! Und nacher no erschein' i da als G'spenst!

Nikl: Des tuast eh scho' bei Lebzeiten a! Und hiatzt sei' stad, sunst meiner Seel'...

Stasi: (herausfordernd) Was meiner Seel', ha?!! Was denn, ha?

Nikl: Wann du net bald die Pappen haltst, verschrumpfte Wachtel übereinander, dann meiner Seel', vergiß i mi' und zünd' da fünfzwoanzig übere Hintern, dass da nur so flunkert vor die Augen!

Stasi: (wutschnauwend) Na, des probier' oamal, du Krischper! (stülpt sich die Ärmel auf) Na, kumm do' her, wannst di' traust, ausdürte Hollerstaud'n, ausdürte!

Nikl: (sich ebenfalls die Ärmel aufkremelnd) W a s? Du tuast mi' no roazen?! Du traust di', mi' no aussaz'fordern! Na wart', des wirst ma büaßen! (erwischt mit großer Schnelligkeit den auf dem Tisch liegenden Pracker, packt Stasi, die völlig überrumpelt ist und legt sie sich übers Knie, währenddessen) I werd' da geben, ausdürte Hollerstaud'n! I werd' da geben!

Stasi: (schreit wie am Spieß) Auslassen! Auslassen! (wehrt sich verzweifelt)

Nikl: (durchprügelnd) Do hast hiatzt dein' Teil, Malefizweiberleut übereinander! I werd' di' no kurieren! Mir wirst du sowas neammer sagen! (prügelt auf die komisch schreiende Stasi los, dann hört er erschöpft auf) So, hiatzt moan i, langt's! Hiatzt hast, was du brauchst!

Stasi: (kniert flehend vor Nikl nieder) Nikl, i bitt' di'! Tua ma nix mehr! I werd' di' neammer beleidigen! Bestimmt net! G'wiß net! Nur, tua ma nix mehr!

Nikl: (hoheitsvoll, hält ihr die Hand hin) Handibussi!

Stasi: (küsst ihm angstbeugend die Hand)

Nikl: (hält ihr die andere Hand hin) Die andere a!

Stasi: (küsst willig auch diese)

Nikl: (mit Feldherrnstimme) Aufsteh'n!

Stasi: (ängstlich beflissen) Ja, ja! (steht auf)

Nikl: (hält ihr die Wange hin) Ei, ei machen!

Stasi: (streichelt ihm die Wange) Ei, ei!

Nikl: (hält die andere Wange hin) Andere Seiten a!

Stasi: (streichelt ihm eifrigst auch diese) Andere Seiten a!

Nikl: (hält ihr den Mund hin) Und hiatzt Bussi!

Stasi: (verschämt) Aber, Nikl!

Nikl: (schreit sie an) Bussi, han i g'sagt?

Stasi: (schnell, beflissen) Ja, ja! Bin scho' da! (küsst ihn zaghaft)

Nikl: (schreit mit ihr) Und hiatzt schaut, dass du aussekunmmst in die Kuchl und nix mehr hör'n und sehgn will i von dir heut' den ganzen Tag, verstanden?

Stasi: (ängstlich, eifrig) Freili'! Ganz wiast moanst! (will rasch ab in die Küche)

Nikl: (im Befehlstone) Halt!

Stasi: (reißt es a tempo, sie bleibt stehen, mit dem Rücken zu Nikl)

Nikl: (kommandiert) Kehrt euch!

Stasi: (macht kehrt)

Nikl: Habt acht!

Stasi: (steht stramm)

Nikl: (schreit) Bauch hinein! Brust heraus! Alles, was da is', heraus?

Stasi: (tut wie befohlen)

Nikl: Noch mehr!

Stasi: (verrenkt sich förmlich) Mehr hab' i net?

Nikl: Siagst es, so g'fallst ma scho' besser! (energisch) Und hiatzt sag' i da oans: Wann du no' oamal so giftig bist zu mir, wia i ma 's durch dreiß'g Jahr lang g'fallen lassen hab', wia i's oan Engel gleich, dreiß'g Jahr' lang mit wahrer Lamperlgeduld über mi' hab' ergeh'n lassen, dann meiner Seel', dann z'reiß i di' zizerlweis' in der Luft und die Stückl'n verwend' i als Fuatter für d' Fisch! So, i hab' ausg'red't! (kommandiert) Ruht!

Stasi: (tut es, wie beim Militär)

Nikl: Wegtreten!

Stasi: (will rasch in die Küche)

Nikl: (schreit nochmals) Halt!

Stasi: (reißt es, wie früher)
 Nikl: (nimmt den Pracker und wirft ihn ihr nach) Da, des Züchtigungsinstrument kannst mitnehmen zum Andenken!
 Stasi: (hebt schnell den Pracker auf und rennt in die Küche ab)
 Nikl: (geht mit stolzgeschwellter Brust in der Stube umher) Der hab' i 's zoagt! De hat mi' kennen g'lernt! De wird mi' neammer heanz'n, des woäß i! Wann i gar nix woäß, aber des woäß i g'wiß!
 Stasi: (reißt die Küchentür auf und schreit heraus) Und deswegen bist do' a alter Groasaff', a g'scherter! (zeigt ihm die Zunge, schließt schnell die Tür)
 Nikl: (fährt auf die Tür zu) Na wart'! Hiatzt kracht's! (will in die Küche, die Tür ist versperrt) Aufmachen! Wirst aufmachen! (pumpt gegen die Tür) Sofort machst auf!
 Stasi: (innen) Da müaßert i aber vom Mond peckt sein, wia du!
 Nikl: (klopfend) Wannst net aufmachst, i woäß net, was g'schiacht!
 Stasi: Aber i woäß, was g'schiacht, wann i aufmach'! Drum lass i ja zua!
 Nikl: Anastasia, mach' mi' net rabiat!
 Stasi: (von innen) Des bist scho', des brauchst net z'werden!
 Nikl: Vermaledeiter Flammenwerfer! Aufmachen, sag' i!

2. Szene

Vorige, dazu Mena

Mena: (ist bei Stasis letztem Satz durch die Mitte eingetreten, in Ausgehkleidung und sehr schlechter Laune, ruft dazwischen) Was is' denn scho' wieder los?
 Nikl: (erschrickt) Jessas! (kleinlaut) I... I... mir... ja...
 Mena: Gickerts und kackerts jetzt do' net umanander! Was los is', will i wissen!
 Nikl: (harmlos tuend) Nix! Was soll denn los sein?
 Mena: Habt's wieder g' stritten, was?
 Nikl: Aber wo! Gar koa Spur, Im Gegenteil!
 Stasi: (reißt die Tür auf, schreit heraus) Verruckter Affenpintscher! (sieht die Bäuerin, erschrickt) Jessas, die Bäuerin! (verschwindet rasch wieder in die Küche)
 Mena: (sieht zuerst stumm und vorwurfsvoll auf den ganz klein gewordenen Nikl, dann) Also doch, verlogenes Mannsbild! (geht auf die Küche zu, öffnet die Tür und ruft hinein) Kumm oamal aussa, Stasi!
 Nikl: (will unbemerkt zur Mitte hinaus)
 Mena: (sieht ihn, hält ihn rasch bei den Rockschoßen zurück) H a l t! Du bleibst natürlich a do!
 Stasi: (kommt kleinlaut aus der Küche) Was is' denn, Bäuerin?

Mena: (zu beiden) So, jetzt wird' i euch oamal was sagen! (sehr energisch) I hab' jetzt bei Gott lang gnuua zuag'schaut, wia ihr zwoa hichelts und hachelts. Jetzt hab' i oamal gnuua! Aber endgültig! I glaub', in mein' Haus gibt's noch grad gnuua z'tuan, dass ma die Zeit net mit unnütze Blödeleien vertuan muaß! Und für Kinderreien moan i, werd'ts ja wirklich langsam z'alt!

Nikl: (kleinlaut) Bäuerin, lass da sagen...

Mena: Ruhig, jetzt red' i! De Streiterei muaß also a End' haben! Und zwoar sofort! (ruhig) I moan, ihr wißt's, was das bedeut't, wann i was anschaff' und i hoff', dass euch danach halt's! (energisch eindringlich) Im andern Fall, des wißt's, versteh' i absolut koan G'spoaß! (wieder ruhig) Des hab' i euch nur sagen wollen. Richt's enk danach! (ab in ihre Kammer)

Nikl: (leise, aber streitend zu Stasi) Siagst es, des hast hiatzt davon! Weilst a allerweil streiten muaßt!

Stasi: (ebenso) Also, des is' do...! I muaß streiten? Du muaßt streiten! Wer hat denn wieder ang'hebt damit, ha? I vielleicht?

Nikl: Du machst mi' ja scho' wieder wild! Du gibst ja scho' wieder koa Ruah, du bringst mi' ja scho' wieder in...

Mena: (ist aus der Kammer gekommen, unterbricht) Ihr streitets ja scho' wieder!

Nikl: (der zusammengeklappt ist, unsicher) Mir... n? A na... mir streiten do' net! Mir haben uns nur grad versöhnt! (gibt Stasi einen Stoß)

Stasi: (wie Nikl) Ja... jawohl... versöhnt haben ma uns!

Mena: Schau, dass du in die Kuchl kummst, Stasi!

Stasi: Ja, Bäuerin! (rasch in die Küche ab)

Mena: (zu dem verdattert dastehenden Nikl) Und mit dir hab' i jetzt was z'reden!

Nikl: Oh je!

Mena: (mit Nachdruck, forschend) Ma hat ma grad im Dorf erzählt, der Stefan wär wieder g'sehn worden im Dorf vor a paar Tag'!

Nikl: (unwissend tuend) Was du net sagst? Der Stefan?

Mena: Ja, der Stefan! Und woaßt, wos ma mir no erzählt hat?

Nikl: H a?

Mena: (mit Nachdruck) Dass ma'n mit dir begegnet hat!

Nikl: Mit mir?

Mena: Tua's net leugnen, Nikl! Es hot koan Wert! I hab's ja scho' allerweil g'merkt, dass du mit eahm im Bandel bist, hab' nur nix reden woll'n! Dass du aber hinter mein' Rucken mit Knecht verkehrst, de i ausseg'schmissen hab', des is' ma denn so a bisserl z'stark!

Nikl: Schau, Mena...!

Mena: Wia lang deanst jetzt bei meine Leut' und mir?

Nikl: (kleinlaut) Dreiß'g Jahr'!

Mena: Glaub net, dass du in der langen Zeit a Unehrllichkeit g'sehn host! Was moanst dazua?

Nikl: I bin do' net unehrlich gegen di', Bäuerin, meiner Seel', des bin i net!

Mena: Wos hast denn nachher z'reden g'habt mit'n Stefan?!

Nikl: (verlegen) Was i z'reden g'habt hab' mit eahm? – Ja – Sein' Lohn hat er si' g'holt! Siagst - ja sein' Lohn!

Mena: Und des muaß hoamlich g'scheh'n? Und außerdem hast du ma do' erzählt, du hätt'st das Geld per Post aufgeben an eahm, oder net?

Nikl: (verlegen) Oder net? Oder net?

Mena: Warum wirst denn jetzt so verlegen?

Nikl: Werd' i des?

Mena: Du lüagst mi' ja scho' wieder an! (deutet ihm) Da kimm her zum Tisch und jetzt will i endlich wissen, was du mit'n Stefan z'reden g'habt hast.

Nikl: (mit Entschluss) Guat, Bäuerin! Sollst es wissen! I hab' eahm hoamlich g'schrieben, dass er kumman soll!

Mena: (scharf) Du hast eahm g'schrieben?!

Nikl: Jawohl, i hab' eahm g'schrieben! (redet sich in Wut, beginnt nach und nach zu schreien)

Weil i's net anschau'n kann, wia du di' obekränkst um eahm! Wiast umnanandergehst mit oan G'sicht als obst oan fressen wollt'st!

Mena: Ja, was is' denn das für a Ton?

Nikl: (schreiend) Des is' der Ton, der da gebührt! Woaßt, was du bist? A blöde Gans!

Mena: Nikl!

Nikl: Kusch, a blöde Gans bist! Hat de dumme Urschl oan Menschen g'funden, wia ma'n sich suachen kann landauf - landab und is' z'feig einz'g'stehn, dass ohne eahm net leben kann! Und dabei is er fesch, is' g'scheit, is' fleißig, brav und treu und wer woaß noch was alles! Was willst denn noch mehr? Geld hast eh selber gnua! Und weil i dei' Freund bin, weil i mi' für die verantwortlich fühl', drum hab' i eahm g'schrieben! Drum hab' i eahm bitt', herz'kommen, damit i eahm sagen kann, dass du eahm ja eh magst und dass du es bereust, dass du eahm ausseg'schmissen hast und dass du a G'sicht machst allerweil als wia a Goaß, wann's donnert, seit er furt is' und so weiter und so weiter...!

Mena: (wütend) Des hast eahm alles g'sagt?

Nikl: Des alles und no mehr und hab' eahm bitt', er soll's verzeih'n, was du eahm antan hast und z'ruckkummen auf'n Hof, es wär' scho' höchste Zeit!

Mena: (wutschnaubend) Des hast du eahm g'sagt?

Nikl: (schreiend) Hab' i! Und dass er di' erlösen soll aus deiner Witwenschaft, bevr'st no spinnert wurd'st! (aufatmend) So, jetzt woaßt alles! Hiatzt is' ma leichter!

Mena: (mit erzwungener Ruhe) Nikl, i hab' ma scho' viel g'fallen lassen von dir und hab' immer z'respektieren g'wußt, dass du mi' no am Arm tragen hast! Hab' Achtung g'habt vor dein' Alter! Aber des, Nikl, was du tan hast, des verzeih' i da net! Schnür dei' Binkerl und verlaß mein' Hof!

Nikl: (erstarrt) Du schaffst mi' furt, Mena?

Mena: Jawohl! I schaff' di' fort! Unter dem Dach bin i der Herr! Und neamd hat etwas z'tuan, was i net anbefehl! (scharf) Wer si' dagegen stemmt, der fliagt! So war 's, so is' 's und so wird's immer bleiben!

Nikl: (entsetzt) Des is' do' net dei' Ernst? Des kann do' net dei' Ernst sein?

Mena: Des is' mei Ernst! Du gehst! I leid di' neammer in meiner Näh'!

Nikl: (ganz verwirrt) Ja, wo soll i denn dann hin? Wer nimmt mi' denn mit meine alten Tag'?

Mena: (kühl) Dei G'moa wird sorgen, dass du wo unterkimmst! Wirst net verhungern!

Nikl: (weh) Als ob das Hungern alles wär'?

Mena: (sich abschüttelnd) Und überhaupt, was red' i no herum! (spöttisch) Hast z'erscht so guat g'wußt, was da frommt, wirst 's wohl jetzt a! Is' schließlich net mei' Sach'! (rasch ab in ihre Kammer)

Nikl: (allein, er sieht entgeistert auf die geschlossene Tür, dann nach kurzer Pause, gebrochen) Geh'n! Geh'n! - Als ob das Hungern alles wär'!

3. Szene

Nikl, dazu Stasi

- Stasi: (kommt aus der Küche, will energisch durch die Mitte abgehen, schaut dann verwundert auf Nikl, kommt erstaunt näher) Was is' denn, Nikl? Hat s was g'habt?
- Nikl: (nickt nur, dann seufzend) Ja, 's hat was g'habt!
- Stasi: (besorgt) Du bist ja ganz verdattert! Was is' denn los?
- Nikl: (sieht sie geistesabwesend an) Geh'n muaß i, Stasi! Geh'n!
- Stasi: (begreift noch nicht) G e h n? W o h i n?
- Nikl: Was woaß denn i, wohin! Geh'n muaß i halt! Derf neammer bleiben do auf unserm Hof!
- Stasi: (entsetzt) N a a a!
- Nikl: (mechanisch nickend) Ja! - Sie will 's net mehr! Weil i sie ang'logen hab'! Und moan 's do' nur so guat!
- Stasi: (verstört) Was soll denn nachher werden?
- Nikl: Aus mir? Was woaß denn i! Wird scho' was werden aus mir! Auf jeden Fall oamal a Häufer! Staub!
- Stasi: (birgt ihr Gesicht aufschluchzend in der Schürze)
- Nikl: (liebepoll) Tua net woanen, Stasi! Tua net woanen! Es muaß wahrscheinlich sein, sunst wär's ja net! (seufzt) Müaß' ma halt Abschied nehmen voneinander!
- Stasi: (mit Entschluss) Na, Nikl! Na! I geh' mit dir!
- Nikl: (gerührt lächelnd) Du gehst mit mir?
- Stasi: Wo du bist, g'hör' a i hin! Mir zwoa g'hör'n z'samm'!
- Nikl: Ja, aber Stasi, was is' denn in di' eineg'fahr'n? I kenn' di' ja gar net!
- Stasi: (lieb) Ihr Männer keinnt's uns Frauen oft net! Macht nix! Was kann ma denn a scho' verlangen von so oan Mannsbild!
- Nikl: (nachdenklich lächelnd) Ja, Stasi! Do werden ma aber heiraten müassen!
- Stasi: (lächelnd) Heiraten? Steht's denn no' dafür?
- Nikl: Ja, Stasi! Es steht dafür! Des hoaßt: Wannst mi' no willst?
- Stasi: Und ob i will, Nikl! (umarmt ihn)

4. Szene

Vorige, dazu Mena

- Mena: (kommt aus ihrer Kammer) No, ihr könnt's euch a eure Liebesbezeigungen für nach'n Feierabend aufheben!
- Stasi: (mit Entschluss zu Mena) Bäuerin, i bitt di' um mei' Entlassung!
- Mena: (fast erschrocken) Du willst geh'n, Stasi?
- Stasi: I g'hör' zum Nikl, Bäuerin! Er braucht mi' mehr wie du!
- Mena: Soll i also ganz verlassen sein?
- Nikl: (lieb) Hast es net anders wollen. Wer sei' Herz einsperrt in an Käfig, damit's nur ja koa Liab' herz'geben braucht, wird einsam werden mit der Zeit! Des is' oamal net anders!
- Mena: (mit den Tränen kämpfend) Na guat! Gehst du halt a! I halt di' net! Wann's so dei' Will'n is', kann i di' net hindern!
- Stasi: (kämpft ebenfalls mit den Tränen) I ging ja net! muaß ja geh'n! Wer tat' eahm (zeigt auf Nikl) denn sunst den Buckel begeln, wann net i! (heult heraus) Es is' ma eh so schwer! (heult laut)

Nikl: (fängt auch zu weinen an) Woan' net, Stasi! Woan' net! Sonst fang' i a no z'heulen an!
(heult)
Mena: (weinend) Dass es aber a hat so kummen müassen! (weint)
(alle drei sitzen nun um den Tisch herum und jeder weint für sich)

5. Szene

Vorige, dazu Stefan

Stefan: (tritt ein bleibt verwundert an der Tür stehen und schaut auf die Szene, dann kommt er vor und sagt lächelnd) Is' jemand g' storben do auf'm Hof?
Alle: (springen a tempo auf, jeder trocknet schnell seine Tränen, alle wie aus einem Mund, freudig) S t e f a n! (alle schauen ihn fassungslos an)
Stefan: (verwundert lachend, unbeschwert) Was schaut's mi' denn so an? I bin's scho'! Grüaß euch Gott! Na, na, i bin koa Geist!
Mena: (die ebenfalls freudig „Stefan“ ausrief, fasst sich, kühl) Du hast a seltene Frechheit, muaß i sagen! (sehr scharf) Was willst denn do? Es hat di' koaner g'ruafen!
Nikl: (nimmt Stasi leise an der Hand und deutet auf die beiden, dann zieht er sie vorsichtig zur Mitteltür hinaus)
Stefan: A net? Hast mi' net g'ruafen? I moan, i hätt' so ebbas läuten g'hört!
Mena: Und wannst mi' aufziagen willst - dort is' die Tür! I brauch' koan Gast, den i net eing'laden hab'!
Stefan: (steht lächelnd und rührt sich nicht) Bist no wia eh und je! Grad so launisch, grad so hart, grad so schön wia fiüher!
Mena: Und des is' alles, was du ma z'melden hast? (spöttisch) I muaß sagen, dir tuats net load um deine Sohl'n! Und Zeit muaßt a net wenig haben, den weiten Weg daher zu mir z'gehn, nur um dessentwegen!
Stefan: Ja woaßt, i wollt' di' nämlich fragen - i hab' ma denkt, dei' Zorn is' jetzt verraucht, es is' ja scho' a Zeitel her, seitdem i fort bin - siagst und do' wollt i di' halt fragen, obst di' net b'sonnen hast in de paar Wochen, i wär' net ungeru wieder Knecht bei dir am Hof!
Mena: (spöttisch) A do schau her! Aus dem Loch waht der Wind! Möchst wieder her zu mir? Hat's da also g'fall'n bei mir? Oder hat di neamd anderer woll'n? Kunnt sein, es hätt' si' rumg'sprochen in der Zwischenzeit, was d u für oaner bist!
Stefan: (ruhig ansehend) Red' nur weiter, i hör' da sehr gern zua!
Mena: Hab neammer viel z'reden! Haben scho' ausg'red't miteinander!
Stefan: Schad', bist so wunderbar, wannst zornig bist!
Mena: (wütend) I verbiat' ma den Ton! Den lass' i ma von oan Herr'n net g' fallen, no weniger von oan Knecht!
Stefan: (ruhig lächelnd) Siagst, so muaßt bleiben! So bist am schönsten?
Mena: (verwirrt, sucht nach Worten) Jetzt woaß i neammer, was i sagen soll!
Stefan: Is a net not, dass du red'st! Lass mir die Red'! I hätt' da sowieso a Menge z'sagen!
Mena: I brauch' aber nix z'wissen! I hab' da scho' oamal g'sagt, dort is' die Tür!
Stefan: Schau, Mena...
Mena: Sag' net Mena zu mir!
Stefan: (schreit sie an) Zum Kuckuck, soll i leicht Sali zu dir sagen?
Mena: (höchst erstaunt) Was schreist denn du mit mir?
Stefan: (sich wieder zur Ruhe zwingend) I bin scho' wieder ruhig, hab' koa Angst! I wollt' da nämlich sagen: Schau, wannst ma a no' zeh'n Mal die Tür weist, gehn - woaßt - gehn, tua i ersch, bis es mir selber passt! Denn, wann i's vorher tät', i käm' bestimmt net weit. Du holst mi' sicher wieder z'ruck!
Mena: Do bleibt oan der Verstand stehn!
Stefan: Warum? Weil i die Wahrheit sag'!
Mena: Du bist do' des eingebildeste Mannsleut, was ma unterkommen is'! Z'ruckruafen tat' i eahm! (höhnisch) Z'ruckruafen! Sonst gar nix!
Stefan: Ah, tät'st des net? Na guat! Dann geh' i halt! Pfüat Gott! (will gehen)

Mena: (schnell) Na, bleib'...

Stefan: (bleibt bei der Tür stehen und lacht schadenfroh)

Mena: (stampft mit dem Fuß auf) Lach' net so! (sucht nach einem Gesprächsthema) I... Ja... I woaß ja, was da den Muat gibt, so mit mir z'reden. Der Nikl hat ma scho' beicht't, was er ang'stellt hat! Und, dass er g'red't hat mit dir drunten im Dorf.

Stefan: Ah, hat er da's scho' g'sagt? Ja, des is' dann ja ganz was anders! Dann red' ma uns glei' viel leichter!

Mena: Es is' natürlich koa Wort wahr davon! Koa oanzig's Wort! I hab' eahm a, wia i draufkemman bin, den Deanst aufg'sagt!

Stefan: (ruhig lächelnd, wenig erstaunt) W a s? Der Nikl geht aus dem Deanst?

Mena: Jawohl! Wer Lugen aussprengt über mi', der fliaht! (nebenbei) Die Stasi geht mit eahm!

Stefan: Die Stasi! Jetzt wird's fescht! Dann bist alloan für alles! Gratulier'! Kannst da wachseln, deine Händ' und Füaß, wannst alles schaffen willst alloan!

Mena: (besinnt sich) Ja, richtig, des derarbeit' i ja gar net! Auf des hab' i no gar net denkt! Wird' i mi' do' um jemand umschau'n müassen. Wo aber nimm' i so g'schwind wem her? (sieht ihn über die Schulter geringschätzig an) Wird' am End do' no oamal für kurze Zeit mit dir vorliab nehmen müassen!

Stefan: (spöttisch) Tua des, Bäuerin! Tua des! Für kurze Zeit wirst es scho' aushalten mit mir! Und lang kann i sowieso net bleiben bei dir als Knecht!

Mena: (überrascht) W a r u m?

Stefan: Weil i heirat'!

Mena: (nervös) So, du heirat'st?

Stefan: Ja, um Martini rum!

Mena: Was, heuer scho'?

Stefan: Ja! Heuer no'! Weil i's gar net derwarten kann, bis i mein Schatz zum Altar führen derf!

Mena: (nervös) No ja! Dann wünsch' i da halt recht viel Glück dazua! (Pause, forschend) Is' sie sauber, ha?

Stefan: Des hab' i da scho' oamal g'sagt, wann i mi' recht erinnern'!

Mena: Ah ja, richtig! Des hast ma ja scho' oamal g'sagt! (Pause, forschend) Hat s' a Geld?

Stefan: An ganzen Haufen! Aber i nehmt s' a, wanns arm wär' wia a Kirchenmaus!

Mena: (weiterforschend) Und hat s' oan Hof?

Stefan: Sogar an schönen! Der deine dürft' so ähnlich sein wie er!

Mena: Is s' groß - i moan jetzt sie, sie selber, oder kloan?

Stefan: (abschätzend) Dürft' just dei' Größen haben und dei' G'stell!

Mena: (rasch, abweisend) Mei G'stell, des kennst du net!

Stefan: Oh, bitt' schön um Entschuldigung! So hab' i's natürlich net g'moant!

Mena: (wieder forschend) Bist sehr verliabt in sie?

Stefan: (ehrlich) Des bin i wirklich! Wia a kloaner Bua! Und hab' net früher Frieden als bis sie mir g'hört! Mir, mit Herz und Haar!

Mena: (seufzt) Bist zu beneiden, Stefan! Sollst glücklich werden!

Stefan: Des werd' i a! Bestimmt!

6. Szene

Vorige, Nikl, Stasi

(Nikl und Stasi kommen durch die Mitte, beide reisefertig und mit Gepäck versehen, Nikl hat ein ganz kleines Binkerl, Stasi einen kleinen Reisekorb, sie ist komisch, halb bäuerlich und halb städtisch gekleidet)

Nikl: So, fertig san ma!

Stasi: Es kann angehn!

Mena: (überrascht) Ihr wollt's scho' fort?

Nikl: A Ausseg'schmissener hat nix mehr z'suachen do!

Mena: Na ja, so gach war des aber net g'moant!

Stasi: (giftig) So gach wird's aber ausg'führt! Melk' da du deine Küh hiazten selber und fuatter

deine Säu! Wird da recht guat tuan! Vielleicht vergeht da dann vor Müadigkeit dei' giftig's Mundwerk!

Stefan: Ausg'halten! Ausg'halten, Stasi! So red't ma net! Ihr gehts natürlich net!

Nikl: Warum? Wiaso!?

Stefan: Ihr bleibts! Oder wollts mi' im Stich lassen, ihr zwoa?

Nikl: Des versteh' i net!

Stasi: Des is' ma z'hoch!

Stefan: No, wieder do bleiben tua i auf'm Sternhof!

Nikl: N a!!?

Mena: Jawohl, der Stefan bleibt am Hof als Knecht, bis er heirat't!

Nikl: (freudig) Is' des wahr?

Stasi: (grinsend) Der Stefan bleibt?

Stefan: Ja, es is' wahr und ihr bleibts selbstverständlich a!

Nikl: (freudig) Ja dann...! Ja, wenn i derf...!

Stasi: (schreit ihn an) Was hoaßt, wannst derfst! Wann der Stefan da bleibtt, muaßt! (besinnt sich) Ja, aber... (kleinlaut) ja, dann is' 's ja wieder nix mit'n heiraten?

Nikl: Aber ja! Hiatzt kriegst mi' scho, mei' Osterhaserl!

Stasi: (umarmt ihn) Nikl! Nikl!

Nikl: Net zerdrucken! Sunst bleibst wieder sitzen!

Mena: (gutmütig erstaunt zu Stefan) Na hörst! Kaum bist am Hof, verfügst scho' wieder do, als ob's dei' eigener wär'!

Stefan. Nix für unguat, Bäuerin, aber schaffen Muaß i do! Und mit was für Leut' i schaff', des muaßt scho' mir überlassen! (zu Nikl und Stasi) Und hiatzt packts enkere Siebensachen wieder aus!

Nikl: (sein Binkerl hochhebend) Bei mir sans koane sieben! San nur sechse! (zu Stasi) Kumm, Alte, gehn ma! (mit Blick auf Stefan und Mena) I moan, do' san ma überflüssig! (mit Stasi Mitte ab)

Mena: (verlegen) Und du? Was willst du no'? I glaub', 's is' alles ausg'red't zwischen uns!

Stefan: A Bitt' hätt' i halt no an di'!

Mena: Was für a Bitt'? Wann i's erfüllen kann!

Stefan: I wollt' di' fragen, obst ma net erlauben tät'st, dass i mei' Hochzeit auf'm Sternhof feier'?

Mena: Jetzt schlagt's aber zwölfe! Do am Sternhof? Du willst nach dem, was g'wesen is', dei' Braut do' auf'n, Sternhof bringen!?

Stefan: Des hat's net Not! Mei' Bräutel is' scho' do!

Mena: (entsetzt) Was is' sie?!

Stefan: Da is' sie!

Mena: Und i soll bei d e r Hochzeit dabei sein?

Stefan: (lächelnd) Freilich! Es gang ja gar net ohne di'!

Mena: Wiaso?

Stefan: Weil d u mei' Bräutel bist! (breitet die Arme aus, lieb lächelnd, bittend) Mena, sag' Steffel zu mir!

Mena: (steht zuerst in freudigem Schreck, dann) S t e f f !!!! (sinkt in seine Arme, Kuss bis Vorhang)

Nikl: (tritt während des Kusses lebhaft auf) Du, Stefan... (sieht die Küssenden) Marandana! (faltet die Hände und ruft rasch, als ob er etwas Entfliehendes ängstlich festhalten wollte) Himmlischer Vater gib, dass s'hiatzt beinander bleib'n!

Vorhang